

Ausgabe Nr. 145

# Linzer Bibelsaat

Juni 2018

Aus dem Inhalt ...

**Bibelpastorale  
Studientagung 2018:  
„Im Anfang ...“**

Seite 3

**Leitartikel:  
„Eltern-Kind-Beziehungen  
in der Weisheitsliteratur“**

ab Seite 6

**Die revidierte  
Einheitsübersetzung**

Seite 11

BIBELWERK LINZ



Zeitschrift der Bibelforschung  
in Linz

## LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit“, so heißt ein Lied. Also mache ich mich auf und entdecke, was dieses Leben alles bereithält. Die Bäume voller Blätter, die Schwalben in der Luft und der Gesang der Grillen, das Getreide, das mit aller Kraft in die Höhe wächst – sie alle sind Gaben Gottes. Ich muss nur hinausgehen und die Augen aufmachen. Die „liebe Sommerzeit“ ist auch ein Vorgeschmack der Ewigkeit: Ewigkeit ist wie ein Sommertag, sonnendurchleuchtet. So legt mir der Sommer ein Stück Ewigkeit ins Herz.



Mit dieser Ausgabe legen wir auch wieder ein Stück Bibel in ihr Herz! Der Leitartikel und die Bibelarbeit (*ab Seite 6*) widmen sich dem Thema „Eltern-Kind-Beziehungen in der Weisheitsliteratur“. Auf den Spuren des Apostels Paulus können Sie in der Nachlese (*Seite 18*) gedanklich durch Griechenland reisen und das LeserInnen-Forum (*ab Seite 21*) gibt Einblicke in biblische Erfahrungen anderer. Möglichkeiten für Ihre Sommerlektüre finden Sie *ab Seite 26* und falls Sie das Fernweh plagt, bei unseren Sommerwochen (*Seite 40*) sind noch Plätze frei!

*Eine freudige Sommerzeit wünscht*

*Michaela Helletzgruber  
Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz*

## Aktuelles

### Von der Rolle zum Kodex

Öffentlich zugänglich präsentiert das Bibelwerk Linz in einer Dauerausstellung im Foyer des Diözesanhauses eine originale **Torarolle** aus dem 19. Jh. sowie sehr wertvolle Faksimileausgaben der Gutenberg- und der Wenzelsbibel.

Die **Wenzelsbibel**, entstanden vermutlich zwischen 1390 und 1400 in Prag, ist die bedeutendste und älteste deutsche Bibel-Prachthandschrift mit reichem Bildschmuck. Gegenstand der Sammlung sind Faksimileausgaben der Bücher Genesis und Exodus (Band 1) sowie Levitikus und Numeri (Band 2) aus den Jahren 1980–1982.

Des Weiteren ist das Faksimile einer **Gutenberg-Bibel** Gegenstand der Sammlung. Diese Bibel gilt als das Meisterwerk der Buchdruckkunst. Mit *Gutenbergs* Erfindung konnte die Auflagenzahl schriftlicher Werke enorm erhöht werden. Von 1452 bis 1454/55 wurden in seiner Werkstatt in Mainz 180 Exemplare dieser Bibel gedruckt.

*Eine Begleitbroschüre zur Präsentation ist um € 2,- beim Portier oder im Bibelwerk Linz erhältlich.*



## Bibelpastorale Studientagung 2018

### Im Anfang: Genesis 1 – 11

Diese gesamtösterreichische Tagung hat den Beginn des ersten Buches der Bibel, Genesis 1 – 11, auch als „Urgeschichte“ bezeichnet, im Blick. Vielen Menschen sind diese Anfangserzählungen aus der Schulzeit, der Liturgie oder vom Hören(sagen) bekannt. Künstler aus den verschiedensten Genres haben sich von ihnen inspirieren lassen: angefangen von Haydns musikalischem Werk „Die Schöpfung“ über die vielfältigen Darstellungen von Adam und Eva und ihrer Vertreibung aus dem Paradies bis hin zum Brudermord von Kain und Abel, wie z.B. in der Sixtinischen Kapelle in Rom, oder Breughels aktualisiertem „Turmbau zu Babel“. Dennoch fragen sich viele:



Bild: Solomon Okpurubire

- Was steckt hinter diesen biblischen Texten?
- Wie können wir sie heute deuten und verstehen?
- Was haben sie modernen Menschen des 21. Jahrhunderts (noch) zu sagen?
- Was ist „Wort Gottes“ in diesen Erzählungen?

Diesen und ähnlichen Fragen wird in Referaten, Workshops und Tischgruppen nachgegangen. Liturgische Impulse laden ein, miteinander zu feiern.

**Termin:** Do, 23. – Sa, 25. Aug. 2018

**Ort:** Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

**Referent/innen:** o.Univ.-Prof. Dr. Georg Fischer, Innsbruck  
Mag.<sup>a</sup> Daniela Feichtinger, Graz

**Tagungsbeitrag:** € 100,- / Studierende (bis 27 Jahre): € 80,-

**Anmeldung:** schriftlich erbeten an Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz;  
oder per E-Mail: [bibelwerk@dioezese-linz.at](mailto:bibelwerk@dioezese-linz.at)

#### Detailprospekt bitte im Bibelwerk Linz anfordern:

[bibelwerk@dioezese-linz.at](mailto:bibelwerk@dioezese-linz.at); ☎ 0732/7610-3231; Homepage: [www.bibelwerklinz.at](http://www.bibelwerklinz.at)

**A**ls Bibelinteressierte freue ich mich jedes Mal, wenn wieder die „Bibelpastorale Studientagung“ im Bildungshaus Schloss Puchberg stattfindet. Das jeweilige Thema – im Wechsel Altes und Neues Testament – wird von ausgezeichneten Vortragenden in sehr lebendiger Weise für die mehr als hundert Teilnehmenden aufbereitet. Ergänzend dazu lenken die verschiedenen Workshops den Blick auf ausgewählte Themenbereiche. Was ich zusätzlich sehr schätze, ist die gute und herzliche Atmosphäre, die die Mitarbeitenden des Bibelwerks wie auch das Personal des Hauses verbreiten. Ich freue mich schon auf die Begegnungen und die neuen Erkenntnisse der heurigen Tagung zum Thema „Im Anfang ...“!

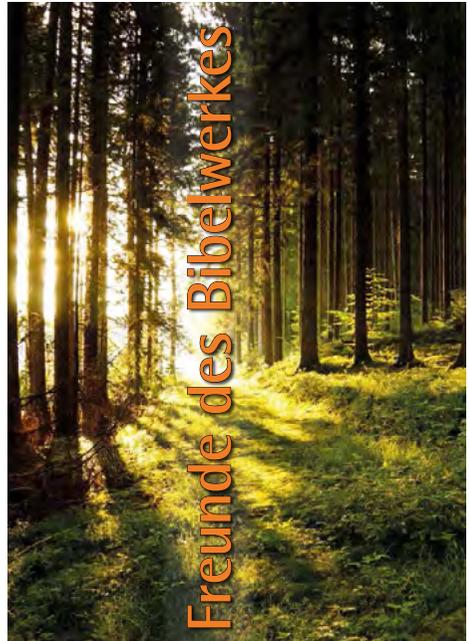
Reni Pachta, Wien

## Über 250 Frauen und Männer sind bereits „Freunde des Bibelwerks“

Der Verein „Freunde des Bibelwerks“ setzt sich Jahr für Jahr für Förderungen von Initiativen und Schwerpunkten in der Bibelarbeit ein. Es geht dabei um viel mehr als das Verschenken oder kostengünstige Verteilen von Bibeln. Das Vertiefen in die Texte, die zum Teil Jahrtausende an Jahren in sich tragen, das Vergegenwärtigen der Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk bedürfen viel bibelwissenschaftlichen Wissens und Forschens. Damit werden Fundamente des Glaubens auch für die Generationen nach uns erhalten, geschaffen und weiterentwickelt. Ein Teil dieser Förderungen fließt auch in die Bibelarbeit östlicher Nachbarländer, damit dort in der Bibelpastoral Tätige eigenständig regionale Programmschwerpunkte setzen und betreuen können. Mit Übersetzungsarbeiten und Unterstützung für den Druck von pastoralen Hilfsmitteln wie z.B. das Spiel „Bibelquadrat“ ins Slowakische wird die Verbreitung der Frohen Botschaft auch auf diese Art und Weise ermöglicht.

In unserer Diözese wird durch Bibeln für Flüchtlinge, Obdachlose oder in der Gefangenenseelsorge der Same für die fruchtbringende Botschaft genau dorthin gestreut, wo vielfach Hoffnungs- und Trostlosigkeit herrschen. Hier ist die Förderung des Vereins besonders hilfreich, weil schon für so manche die biblische Botschaft ein wichtiger Halt wurde und neue Perspektiven eröffnete.

Veranstaltungen für Multiplikatoren wie die Linzer Bibelkurse, die Bibelpastorale Studientagung (heuer von 23. – 25. Aug.

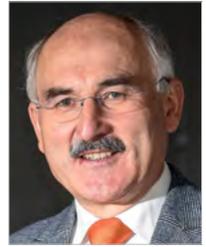


2018), der Aufbau regionaler Bibelprojekte, aber auch die Produktion zahlreicher bibelpastoraler Hilfen oder der schon viel beachteten Familienbibel werden finanziell vom Verein unterstützt. Dort, wo Mittel des Vereins hineinfließen, profitieren auch die Vereinsmitglieder wieder durch Ermäßigungen.

Das Linzer Bibelwerk hat sich schon in vielen Gemeinden und Ländern einen Namen gemacht, der durch die enge Kooperation mit dem Verein der Freunde des Bibelwerks nochmals verstärkt wird. In unseren schwierigen gesellschaftlichen Zeiten mit ihren vielen Problemstellungen und Lösungsansätzen ermöglicht Ihre Zuwendung und Vereinsmitgliedschaft eine gute Gegenposition – von der Nur-Problemsicht zur Auch-Lösung.

*Armin Bumberger  
(zuständig für Öffentlichkeitsarbeit)*

Eine Fülle an **Veranstaltungen** hat uns durch den Frühling begleitet. Neben den verschiedenen Bibelkursen in den Pfarren bzw. Bildungshäusern waren das vor allem Fortbildungen für Lektorinnen und Lektoren sowie Austauschtreffen von Bibelrundenleiterinnen und Bibelrundenleitern. Bei all diesen Begegnungen geht es uns um die Weitergabe der biblischen Botschaft, die Ermutigung zur eigenverantwortlichen Erschließung der Bibeltexte und den Austausch lebensrelevanter Erfahrungen durch die Teilnehmenden.



Rund 500 Bibelinteressierte haben heuer an den **Linzer Bibelkursen** teilgenommen und sind der Frage nachgegangen: „Was hat sich durch die revidierte Einheitsübersetzung geändert?“ Zu ausgewählten Themen wurde mit Texten der revidierten Einheitsübersetzung der Bibel gearbeitet und manch spannende (Neu-)Entdeckung gemacht, wenn ich z.B. nur an die Veränderung des Blickwinkels in Mk 14,34 denke, wo jetzt von „Vollmacht“ (früher: alle Verantwortung) die Rede ist. Inzwischen bereiten wir die Linzer Bibelkurse 2019 zum Thema „Jesus von Nazaret“ vor – und freuen uns, wenn viele der bisherigen Veranstaltungsorte wieder mitmachen und neue dazukommen ...

Unsere **Bibelausstellung** „Expedition Bibel“ tourt seit mehr als 15 Jahren durch Stadt und Land. Einfach staunenswert, dass in Laakirchen die 850.000ste Besucherin begrüßt werden konnte. Offensichtlich spricht die Ausstellung (noch immer) die Menschen an und begeistert. Ein gelungener Beitrag in ORF 2 war eine der Früchte.

Im Sommer laden die Biblischen **Impulstage** im Bildungshaus Greisinghof, die biblischen **Wanderwochen** im Montafon oder im Murtal sowie die Bibelpastorale **Studentagung** im Bildungshaus Schloss Puchberg ein, sich mit der Bibel auf den Weg bzw. in den Urlaub zu machen und „aufzutanken“.

Rechtzeitig vor Beginn des Lesejahres C kommen die neuen Lektionare. Alle Diözesen Österreichs nehmen das zum Anlass, um unter dem Motto **Bibel: Hören.Lesen.Leben** von 2. Dezember (1. Adventssonntag) 2018 bis 29. Juni 2021 **Jahre der Bibel** auszurufen. Als Zielgruppe ist vor allem an die haupt- und ehrenamtlichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gedacht.

Herzlich danke ich für die bereits eingegangenen **Druckkostenbeiträge** und Spenden, die den Fortbestand der Bibelsaat sichern. Falls jemand noch einzahlen möchte: Die Kontodaten finden Sie im Impressum auf *Seite 43*. Danke auch für die vielen positiven Rückmeldungen zu den Impulsmails „aufatmen“ und die eingelangten Ostergrüße.

*Einen erholsamen Urlaub und viel Freude  
wünscht im Namen der Mitarbeitenden im Bibelwerk*

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Kogler'. The signature is stylized and written in a cursive script.

## Eltern-Kind-Beziehungen in der Weisheitsliteratur

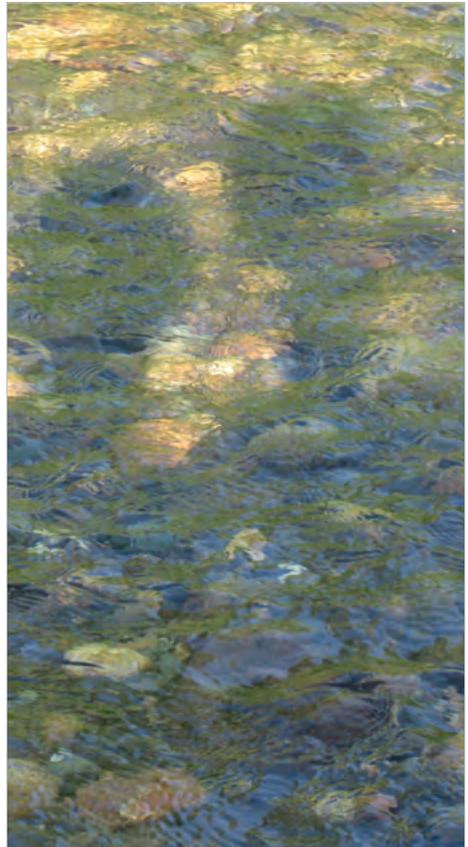
In kaum einem Bereich der Bibel wird so viel vom echten Alltag der Menschen spürbar wie in den Texten der sogenannten Bücher der Weisheit im Alten Testament (vergleichbar wären noch die Gesetzsammlungen). Unter den vielen Facetten aus der Lebenswirklichkeit der Menschen vor mehr als 2000 Jahren taucht – wen wundert es – auch der Themenbereich „Familie“ auf. Im Folgenden soll ein paar diesbezüglichen Aspekten in den Büchern Sprichwörter und Jesus Sirach nachgegangen werden. Doch was ist grundsätzlich dazu zu sagen?

### Weise Schriften

Weisheit meint prinzipiell die Erkenntnisse, die den Einzelnen wie die Gemeinschaft zu einem gelingenden Leben befähigen möchten (Spr 11,30). Gelingendes Leben kann sowohl Vermeidung von Krisen (Spr) als auch Bewältigung von Krisen (Ijob; Koh) bedeuten. Weisheit ist damit letztlich handlungsorientiert und möchte zu einer glückenden Lebensführung und -praxis verhelfen (Spr 6,23).

### Was meint Familie?

Der Hintergrund und die Situation der alttestamentlichen Schriften, die Welt, aus der sie heraus- und in die sie hineinsprechen, ist freilich eine ganz andere als unsere heutige. Das zeigt sich bereits am Begriff der Familie. Im Hebräischen gibt es kein eigenes Wort dafür. Das Haus (*bet*) bzw. das Vater-Haus (*bet-av*, z.B. Gen 12,1) und die Sippe/Großfamilie (*mischpacha*, vgl. auch Ex 6,14) zielen in diese Richtung. Doch spielt in vie-



len Texten auch die Bindung an das Mutterhaus eine wichtige Rolle (Rut 1,8; Ri 9,1–5). Die Familie ist die kleinste Einheit des sozialen Systems und steht für eine Abstammungsgemeinschaft. Die Familie war patrilinear, patriarchalisch und patrilokal strukturiert; d.h. auf allen Ebenen auf die männlichen Nachkommen bezogen. Die meisten der alttestamentlichen Texte schildern und werten die verschiedenen Zusammenhänge aus der Sicht und Perspektive von (erwachsenen) Männern. Die Mitglieder einer Blutsverwandtschaftslinie gehörten zu-

sammen und hatten Anteil an der gemeinsamen (kollektiven) Ehre (Gen 34) und trugen ihren Teil zur Ehre des an der Spitze stehenden Familienvaters bei (Spr 17,6).

### Projekt Erziehung

Das große Thema der weisheitlichen Schriften ist es ja, das menschliche Handeln und das politische und soziale Leben zu gestalten. Die jeweils angesprochene Generation – meist handelt es sich um heranwachsende junge Männer – wird eingeladen, Verantwortung im Alltag zu übernehmen und an der Verwirklichung einer solidarischen Gesellschaft mitzuwirken. Grundlage für eine solche Gemeinschaft ist ein intaktes Generationengefüge. Die jeweilige (künftige) Erwachsenengeneration wird motiviert, der Elterngeneration einen würdigen Lebensabend zu ermöglichen (Spr 19,26; Sir 3) und zugleich die Zukunftsvoraussetzungen für die nachwachsende Generation zu schaffen. Eine entsprechende Bildung und Erziehung erfolgt primär in der Familie selbst (besonders im Buch der Sprichwörter), geht aber im Laufe der Jahrhunderte mehr und mehr auch auf weitere Kreise wie Schulen (für die obere Mittelschicht) und andere Bildungssuchende (vgl. Prolog des Sirachbuches) über. In allem wirkte die familiäre Zugehörigkeit bei der Orientierung der Menschen am stärksten bestimmend.

### „Höre, mein Sohn, ...

... auf die Mahnung des Vaters und die Unterweisung deiner Mutter verwirf nicht!“ (Spr 1,8) Mit diesem Vers wird eine Reihe von grundsätzlichen Instruktionen zum gesellschaftlichen Leben ein-

geleitet. Auffallend ist dabei mehreres. Das „Höre!“ erinnert stark an ebensolche Aufrufe im Buch Deuteronomium (Dtn 5,1), wobei besonders an das „Höre Israel“ (Dtn 6,4) zu denken ist. „Mein Sohn“ liefert eine direkte Anrede. Ob dies real gemeint oder als eine Metapher für ein allgemeines „Lern-Setting“ zu verstehen ist, bleibt offen. Doch gerade die Weiterführung mit Vater und Mutter lassen nicht nur an eine Schul- oder Berufsausbildung denken, sondern deuten eine vitale Wertevermittlung und Lebensorientierung durch die Eltern an. Interessant ist dabei, dass Vater und Mutter hier gleichgestellt sind (häufig in Spr im Parallelismus 6,20; 10,1; 15,20; 17,25; 19,26; 20,20; 23,22; 28,24; 30,11.17 und auch Spr 31,1). Das Wort für die „Unterweisung“ der Mutter ist im Hebräischen „Tora“ und lässt zumindest Assoziationen zur göttlichen Wegweisung aufkommen (vgl. Dtn 32,46 ebenso in einem pädagogischen Kontext), welche eine Anleitung zur Leitung durch die Eltern fundiert. Die vorgelebten Beispiele der Eltern sollen adaptiert und neu geprägt werden, um somit das Leben der nachwachsenden Generation zu prägen und ihm Bedeutung und Gewicht zu geben (vgl. die folgenden Bildworte von Kranz und Kette in Spr 1,9).

### ... als ich noch ein Knabe war ... (Spr 4,3)

Der Vater hat Macht und Autorität über seine Kinder, solange diese in seinem Hause sind. Besonders dem Sohn und seiner lebenspraktischen Formung als primärem Garant der Grundordnung(en) gilt daher die größte Aufmerksamkeit. Dabei geht es aber nicht um Detailrezepte, sondern dar-

um, einen Instinkt für Grundtendenzen des Lebens (gut/böse; gerecht/ungerecht) zu entwickeln und einen eigenen Reflexionsprozess darüber anzustoßen. Die großen Lehrreden in Spr 1 – 9 sind voll von Mahnungen, gewachsen aus eigener und bereits über Generationen vermittelter Einsicht. In Spr 4,3 gibt der Vater dem Sohn sein Lebenswissen pädagogisch klug „auf Augenhöhe“ weiter: „Als ich noch ein Knabe war bei meinem Vater, das zarte und einzige Kind meiner Mutter, ...“ Er spricht von seiner eigenen Erfahrung der Belehrung durch seine Eltern als kleines Kind. Im und aus dem Traditionszusammenhang der Generationen wird weitergegeben, was lebenswichtig ist: vom Vater auf den Sohn und weiter auf dessen Sohn usw. Jeder war einmal Kind und musste hier anfangen.

## Antike Pädagogik

Doch nicht immer geschieht Erziehung in solch positiv stimulierender und werbender Form. Viele Sprüche schildern Methoden der antiken Pädagogik mit Züchtigung und Schlägen, letztlich wohl mit dem Anliegen der Zuwendung, Fürsorge und auch Konsequenz verbunden, welche aber in heutigen gesellschaftlichen Zusammenhängen sicherlich anders realisierbar sind (Spr 3,12; 13,24; 22,15; 29,15; vgl. 2 Sam 7,14). Deutlich wird, dass Erziehung zu solidarischem Verhalten und zur sozialen Verantwortung von klein auf beginnt. Gravierende Versäumnisse vonseiten der Eltern haben verheerende Folgen – nicht nur für diese selbst, sondern für die gesamte Gemeinschaft. Im Buch der Sprichwörter finden sich kaum Aussagen zu den Töchtern. Diese werden aber im

Buch Sirach umso stärker in den Blick genommen (Sir 42,9–11). Eine emotional positiv besetzte Vater-Tochter-Beziehung zeigt sich indirekt im Ijobbuch, wenn dort die Töchter Ijobs – im Unterschied zu den namenlosen Söhnen – alle sehr schöne Kosenamen tragen (Ijob 42,13–15) und sogar einen Erbanteil erhalten.

## ... verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird! (Spr 23,22)

Spr 10,1 markiert einen neuen Teilabschnitt im Buch. Wiederum werden Vater und Mutter (vgl. Spr 1,8) genannt. Aber anstelle einer Anrede haben wir



es hier mit einer Aussage zu tun. Die Verantwortlichkeit der Eltern ist zurückgetreten hinter die Eigenverantwortlichkeit des nunmehr erwachsenen Menschen. Es liegt nun an ihm, sich das Grundgelegte in einem permanenten produktiven Prozess von Wissens- und Charakterbildung anzueignen und weiterzuführen oder es zu lassen. Ein Beispiel für mögliche Handlungsweisen ist das Verhalten gegenüber den eigenen Eltern. Dass dabei bereits in biblischer Zeit das gebotene Ideal (vgl. das Elterngebot im Dekalog Ex 20,12; Dtn 5,16) in der Realität nicht immer verwirklicht wurde, zeigen die regelmäßigen Aussagen, die eine solidarische Elternfürsorge anempfehlen, und vor allem die vielen negativ besetzten Warnungen und Aussagen (vgl. Spr 20,20; 28,24; 30,17). Die nachwachsende Generation verdankt der Elterngeneration Ausbildungs- und Wissensstand sowie die sozialen Standards: Dadurch ist sie befähigt, nun selbst die solidarische Gemeinschaft mitzutragen (weise: Spr 15,20a; 23,24f) – und nicht ohne Spuren der Erziehung (töricht: Spr 15,20b), ohne

Rücksicht auf die Beziehungen (schändlich: Spr 19,26; 23,22) zu leben. Mit einem beinahe skeptischen Blick auf die wohl eigene Wirklichkeit beschreibt Spr 30,11 den Zerfall der Solidarität in der Familie mit seinen negativen Konsequenzen für die ganze Gesellschaft (Spr 30,11–14), vor allem das Geschick der Armen und Schwachen. Wer so handelt, ist ein Frevler, also ein Mensch, dessen schädigendes Handeln sogar Gott „angeht“.

Der Aufbau einer Solidargemeinschaft beginnt in der Familie und realisiert sich im Tun von Gerechtigkeit und Liebe. Damals wie heute.

Werner Urbanz

Zum Autor:

*Dr. Werner Urbanz ist Lehrender am Institut für Religionspädagogik der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz und Lehrbeauftragter für Bibelhebräisch an der KU Linz.*



Aktuelles

## Familienbibeln in den Pfarren

Sehr kreativ sind manche Pfarren, wenn es darum geht, die Familienbibel „unter die Leute zu bekommen“. So wurde z.B. in Adlwang an zwei Sonntagen angekündigt, dass die Familienbibel nach den Gottesdiensten beim Pfarrkaffee bzw. in der Bücherei erworben werden kann. Obwohl Adlwang eine relativ kleine Pfarre ist, wurden insgesamt so an die 40 Bibeln verkauft.

In Laakirchen (und vielen anderen Orten) deckten sich nach einer Veranstaltung des KBW viele Besucher mit einer Familienbibel ein. In Steinbach am Attersee gestaltete das rührige KBW-Team sogar einen pfarrlichen Postwurf, weil „diese prächtige Bibelausgabe zu den Leuten gehört“.

Allen, die uns bei der Verbreitung der Familienbibel unterstützen, ein herzliches und großes DANKE.

## Bibelarbeit zum Buch Jesus Sirach

### Vorbemerkung:

Das Sirachbuch wendet sich an Männer aus der oberen Mittelschicht. Seine Ratschläge sind aus der Sicht eines Mannes für junge Männer geschrieben, welche einmal später selbst ein Haus, eine Familie leiten sollen. Der Zeitkontext (2. Jh. v.Chr.) ist von vielfältigen Umbrüchen gekennzeichnet. Neben politischen Veränderungen wirkt vor allem der Hellenismus, griechische Denk- und Lebensart in Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft, auf das jüdische Gemeinwesen ein. Dies bekommen auch ganz deutlich die Familien zu spüren und scheinbar verunsichert das auch die werdenden Väter. Die Dinge verändern sich.

Die ausgewählten Texte aus dem Sirachbuch sprechen verschiedene Aspekte und Perspektiven von „Familienverhältnissen“ in der Bibel an. Die Texte sprechen natürlich aus ihrem jeweiligen Zeitkontext (z. B. Methoden der Erziehung; Frauenbild) und sind für heutige Lebensumstände entsprechend zu adaptieren.

### Beginn

---

**Lied:** Öffne meine Ohren, Heiliger Geist

### Auf den Bibeltext zugehen

---

Einladung zu einem **Dreiergespräch:** Wie sehe ich Familie heute und Familie vor ca. 30 Jahren? Was hat sich verändert? Was ist uns für die eigene Familie besonders wichtig?

Kurzer Austausch im **Plenum**

### Dem Bibeltext Raum geben

---

Welche Texte der Bibel fallen mir zu Beziehung und Erziehung in der Familie in biblischer Zeit ein? Wie stelle ich mir Erziehung in der Bibel vor?

### Arbeit in drei Kleingruppen zu folgenden Texten und Impulsfragen:

Gruppe 1: Sir 3,1–11

Gruppe 2: Sir 3,12–16; 33,20–24

Gruppe 3: Sir 7,18–28

- Welche IDEALE werden in dem Text postuliert/beschrieben?
- Wie könnte die REALität hinter dem Text ausgesehen haben?
- Welche Aspekte überraschen uns, welche entsprechen nicht mehr unserer Zeit?
- Welche Aspekte könnten helfen, eine (sozialistische) Gemeinschaft aufzubauen?

Jede Gruppe entwirft ein Plakat mit Hausregeln aus diesen Texten. Danach Austausch im Plenum.

Wenn länger Zeit ist, können Aussagen aus den Evangelien zum neuen Familienbegriff bei Jesus dazugestellt werden: Mt 19,13–15; Mk 3,31–35; Lk 11,26f; 12,49–53; Joh 19,25–27

### Mit dem Bibeltext weitergehen

---

Jede/r schreibt auf einem Kärtchen eine Botschaft auf, die ihr/ihm wichtig geworden ist. Im Anschluss daran wird eingeladen, die Botschaft vorzulesen.

**Lied:** Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Werner Urbanz/Ingrid Penner

## Die revidierte Einheitsübersetzung

### Eine maßvolle Revision

„Wir sind stets von neuen Begehrlichkeiten besessen und betrachten nicht, was wir haben, sondern was wir haben wollen; wenn man auf das achtet, was fehlt, was man wünscht, ist, was immer zu Hause ist, wertlos.“ (*Seneca*) Diese Schlussfolgerung kommt mir in den Sinn, wenn ich an manchen Ecken und Enden größere Unzufriedenheit mit der revidierten Einheitsübersetzung höre. Zumeist ist es sinnvoll genauer hinzuschauen, was die Kritikpunkte im Detail sind.

### 1. Kurzer Rückblick

Die Einheitsübersetzung ist nach einer 18-jährigen Erarbeitungsphase 1980 erschienen. Die jetzt notwendig gewordene Revision ging von den deutschsprachigen Bischofskonferenzen aus. Der bereits 2005 in einer Herausgebervereinbarung erteilte Auftrag an die Revisoren lautete: „Die Einheitsübersetzung der Heiligen

Schrift wird einer moderaten Revision unterzogen“ (keine Neuübersetzung).

Die Revisionsvorlage wurde 2013 abgeschlossen; nach der gemeinsamen, einvernehmlichen Approbation durch die bischöflichen Herausgeber erfolgte die römische *recognitio* – und seit Dezember 2016 ist die revidierte Fassung im Buchhandel erhältlich. Jetzt ist der Text bequem auch auf [www.bibleserver.com](http://www.bibleserver.com) abrufbar.

### 2. Hermeneutischer Rahmen einer Bibelübersetzung

Die Einheitsübersetzung war und ist ein „Kind des 2. Vatikanums“. Im Gefolge von *Dei Verbum* (dem Bibeldokument des Konzils) ist/sind nicht das Lehramt allein oder die Bibelwissenschaft allein oder das Volk Gottes allein für die Bibel zuständig. Vielmehr geht es um ein Aufeinander-Hören und eine gegenseitige Befruchtung, zu der alle den ihnen zugemessenen Anteil beizutragen haben. Das Miteinander und Ineinander kann folgende Grafik verdeutlichen:



Dieser „Rahmen“ ist auch bei jeder kirchlichen Bibelübersetzung zu beachten, die ja nicht nur wissenschaftlich absolut auf dem aktuellsten Stand sein soll. Eine solche Übersetzung hat all die neuen Erkenntnisse im Hinblick auf das Volk Gottes und das Lehramt abzuwägen. Ebenso zu berücksichtigen sind auch die *Erwartungen* des Volkes Gottes oder des Lehramts. Dieses Ineinander gilt bereits für die Übersetzung – und nicht nur für die Auslegung. Bibelwissenschaft, Laien und Lehramt bemühen sich in unterschiedlicher Weise gemeinsam um das, was gelten soll, wobei der Part der Exegese eben die wissenschaftliche Klärung ist. Klarerweise ist keines der je einzelnen Voten (zunächst einmal innerhalb der jeweiligen Gruppe und dann eben auch in Abstimmung mit den anderen) unumstößlich oder unfehlbar, sondern es ist immer auch auf die anderen zu hören.

### 3. Anfragen an die revidierte Einheitsübersetzung

#### a) Geschlechtersensible Sprache

An zahlreichen Stellen ist in der revidierten Einheitsübersetzung eine geschlechtersensiblere Sprache gewählt worden. In neutestamentlichen Textpassagen mit paränetischem Charakter lesen wir bei direkten Anreden über 90 Mal „Brüder und Schwestern“ (Röm 8,12; 1 Kor 14,26 usw.). „Brüder“ als Anrede ist im Griechischen ein kollektiver Begriff, der eine Gruppe aus Männern oder aus Männern und Frauen bezeichnet. Mit „Brüder und Schwestern“ wird also der damals gemeinten Realität Rechnung getragen. Auch an zahlreichen anderen Stellen war man bemüht, dort, wo es vom hebräischen bzw. griechischen Text her möglich war, entsprechend zu über-

setzen: In Gen 1,27 und Gal 3,28 steht nicht mehr das gewohnte „Mann und Frau“, sondern „männlich und weiblich“; Spr 3,13: „Selig der Mensch“ (bisher: Wohl dem Mann); auch durch viele neue Überschriften für einzelne Textpassagen werden Frauen sichtbarer (z.B. in Gen 18; 20; Ex 15,1; Rut 1–4 oder Mt 28); Mt 5,9.45: „Kinder Gottes“ (bisher: Söhne); Jud 3.17.20: „Geliebte“ (bisher: liebe Brüder).

Das hat bei manchen Gruppen außerhalb und innerhalb der Kirche zum Vorwurf des ungerechtfertigten Genderns geführt (vgl. z.B. *Manfred Haimbuchner* oder *Tassilo Wallentin*). Aber: Diese und ähnliche Korrekturen sind, strenggenommen, nichts anderes als eine dem Original entsprechende Übersetzung des Textes. Die Revision hat sich in dieser kontrovers diskutierten Frage klug entschieden. Es ist unfair, die Revision in den Strom einer völlig überzogenen ‚gendergerechten‘ Sprachbereinigung zu stellen. Vielmehr wäre an zahlreichen weiteren Stellen eine geschlechtersensible Sprache wünschenswert gewesen, wenn man z.B. in 1 Kor 15,6 noch von „fünfhundert Brüdern“ liest oder in Apg 2,15 „Männer“ steht; allerdings ist erfreulich, dass zum so umstrittenen Text in 1 Kor 14,33b–36 jetzt noch eine Fußnote nachgetragen wurde.

#### b) Adam

Mancherorts wird behauptet, dass in der neuen Einheitsübersetzung „Adam“ nicht mehr aufscheinen würde, weil er aus genderspezifischen Überlegungen eliminiert und durch das genderneutrale „Mensch“ ersetzt worden wäre.

Aber: Das hebräische Wort *adam* kommt weit über 500 Mal in der Bibel vor. Es leitet sich ab vom Wort *adama* (Erde/Erdboden)

und meint *Mensch/Menschheit/Erdling* oder eben den Eigennamen Adam. Die Einheitsübersetzung 1980 übersetzt *adam* auch fast immer mit Mensch und nur an 14 Stellen mit *Adam*. Die Einheitsübersetzung 2016 unterscheidet nun noch genauer. Vor allem in der Erzählung vom *Sündenfall* heißt es nun dem hebräischen Text entsprechend *Mensch*, weil dort ein bestimmter Artikel vor *adam* steht. Wenn kein Artikel vor *adam* steht, übersetzt sie das Wort in Gen 4,25; 5,1.3–5; 1 Chr 1,1 weiterhin als Eigennamen *Adam*. Adam ist also nicht aus der Bibel verschwunden.

### c) Junia: Gab es wirklich eine Apostelin?

In der revidierten Einheitsübersetzung ist in Röm 16,7 von *Andronikus und Junia*, „die angesehene Apostel sind“, die Rede. Man will damit – so der Vorwurf – eine Apostelin erfinden. Aber: In Römer 16,7 steht im Griechischen (im Akkusativ) *Iouanian*. Das ist grammatikalisch eine weibliche Form und es gibt auch keinen einzigen Beleg für den Männernamen *Junias*. Erst in Übersetzungen wurde daraus ein Mann. Junia ist somit keine Erfindung der revidierten Einheitsübersetzung, sondern eine (sehr) späte Rückkehr zum ursprünglichen Text.

Interessant ist in diesem Zusammenhang vielleicht auch der geänderte Text in 1 Tim 3,11, wo jetzt Diakonissen im Blick sind, wenn es heißt „Ebenso müssen Frauen“ (bisher: die Frauen – also die Frauen der Diakone; die neue Lutherübersetzung hat hier immer noch die Frauen der Diakone im Blick).

### d) Verzicht auf „Jahwe“ als Gottesnamen

Die Einheitsübersetzung hatte bisher den Eigennamen Gottes, der die hebräischen



Konsonanten JHWH (das sogenannte Tetragramm) aufweist, ca. 150 Mal vokalisiert mit *Jahwe* wiedergegeben und über tausendmal durch *Herr* ersetzt.

In der jüdischen Tradition gilt der Eigenname Gottes als heilig. Deshalb wurde und wird er nicht ausgesprochen, sondern man verwendet meist die ehrfurchtsvolle Anrede *mein Herr*. Die revidierte Einheitsübersetzung ersetzt den Namen Gottes durch das sprachliche Zeichen „HERR“. Die Schreibweise mit Kapitälchen unterscheidet den „HERRN“ deutlich sichtbar von allen menschlichen „Herren“, damit bewusst bleibt, dass es

sich hier um ein Ersatzwort handelt. Das Problem, dass damit ein Name durch einen Titel – „HERR“ – ersetzt wird, bleibt. Und es stellen sich mehrere Fragen: Wenn „HERR“ nur ein Ersatzwort für den Gottesnamen ist, kann man (vor allem in der persönlichen – oder vielleicht doch auch in der gottesdienstlichen – Lektüre) als Ersatz dann nicht auch „Ich bin“ (vgl. Ex 3,14) oder „Gott“ lesen? Warum finden sich bei den deuterokanonischen Büchern und vor allem bei Zitaten im Neuen Testament keine Kapitälchen? Können wir in unserer Bibel auf Dauer auf „Jahwe“ als Namen Gottes „verzichten“?

## e) Gebete und geprägte Texte

Von allem Anfang an wollte man bei Gebeten und geprägten Texten möglichst wenig bzw. gar nicht eingreifen, um die geistige Vertrautheit mit ihnen nicht zu gefährden. Das ist bei manchen Hymnen und vor allem auch beim zweiten Teil des Magnifikats aus wissenschaftlicher Sicht durchaus schade, aber im Hinblick auf das Lehramt und auch auf das Volk Gottes zumindest ein Stück weit nachvollziehbar.

Eine wörtlichere Übersetzung und eine noch bessere Abstimmung der parallelen Perikopen wäre vor allem bei mehreren Texten der Synoptiker wünschenswert gewesen.

Wie schwer es fällt, sich von einem vertrauten Text zu verabschieden, zeigt z.B. Ps 23,3, wo es im revidierten Text heißt: „Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.“ (Bisher: „Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.“) Man stelle sich nur vor, es wäre – wie ein-

mal angekündigt war – in Jes 7,14 im Haupttext dem hebräischen Text folgend von „Jungfrau“ in „junge Frau“ abgeändert worden. All jene, die das laut fordern, übersehen hier m.E. einerseits die Hinweise in der Fußnote und dann auch das geänderte Tempus (das hier und an vielen anderen Stellen den Eigenwert des Alten Testaments deutlich signalisiert).

## f) Ökumene

Entgegen der ursprünglichen Planung wurde die Revision nicht in Kooperation mit der evangelischen Kirche durchgeführt, weil der Text auch in Rom offiziell anerkannt werden musste (und die evangelische Kirche im Hinblick auf das Lutherjubiläum an einer Überarbeitung der Lutherbibel arbeitete). Aber beim Revisionsprozess beider Übersetzungen wurde stets auch die jeweils andere Übersetzung beachtet: Einer wechselseitigen Anerkennung für ökumenische Gottesdienste steht nichts im Weg. Dem muss eine Selbstverpflichtung folgen, bei künftigen Bearbeitungen eine ökumenische Zusammenarbeit verbindlich vorzusehen.

## g) Bibeltexte im Gotteslob

Warum hat das *neue* Gotteslob den *alten* Bibeltext? – Das ist ein mehr als berechtigter Vorwurf. Klarerweise gibt es eine Reihe von Gründen, aber der schale Geschmack bleibt. Es ist für „Normalverbraucher“ nicht nachvollziehbar, dass man sich bei der Herausgabe zweier so zentraler Bücher nicht besser abstimmen konnte. So werden nun in der Liturgie zwei verschiedene Bibelübersetzungen verwendet, was der (römischen) Instruktion *Liturgiam authenticam* (Nr. 36) widerspricht.

#### 4. Zahlt sich der Wechsel aus?

In der Einheitsübersetzung 1980 wurde die wörtliche Bedeutung oft durch das Gemeinte ersetzt. Jetzt tritt die ursprüngliche(re) Bedeutung wieder neu in den Blick, was zu vielen Texten einen besseren Zugang ermöglicht (man vergleiche z.B. nur Mk 13,34, wo es heißt: „Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten“; bisher: alle Verantwortung).

Die Begeisterung für den revidierten Text hält sich bei manchen (noch) in Grenzen. Wer allerdings nur aus einem einzigen Blickwinkel (Universität, Alltag, Liturgie/Institution) auf den vorliegenden Text blickt, dem werden die Änderungen entweder viel zu wenig weit gehen – oder eben zu weit –, und der/die wird weiterhin sarkastisch von einer „Einheits-Übersetzung“ sprechen. Ob so ein Vorurteil aber den Anstrengungen wirklich gerecht wird?

Wäre es da nicht besser, den Text jetzt einmal so anzunehmen, wie er ist, und allen Beteiligten zuzugestehen, dass sie sich redlich bemüht haben? Immerhin haben sich hier alle deutschsprachigen Bischofskonferenzen in Abstimmung mit Rom und im Hinhören auf das Volk Gottes auf der Basis der Vorarbeiten zahlreicher Fachspezialisten genau für diesen Wortlaut entschieden. Soweit ich sehe, haben alle Beteiligten aufeinander *gehört*; gemäß der Vorgabe musste es eben eine *moderate* Bearbeitung sein. Dass im Einzelfall immer wieder auch noch bessere Varianten möglich wären, liegt wohl in der Natur der Sache. Aber: Abänderungen zu finden, die von den Exegeten her gewünscht sind, den Erwartungen des Lehramts entsprechen und vom Volk Gottes akzeptiert werden,

wird wohl auch für eine erneute Revision in einigen Jahrzehnten alles andere als einfach werden.

Ich plädiere dafür, die vorliegende revidierte Einheitsübersetzung so anzunehmen, wie sie eben ist: Sie ist besser geworden. Wenn aber jemand aus einer anderen Übersetzung (z.B. der Einheitsübersetzung 1980) mehr Kraft für sein Leben schöpfen kann, so wird ihn/sie daran niemand hindern wollen.

Aber: Auch wenn es einmal die beste Übersetzung aller Zeiten gäbe, wir dürfen nie vergessen: Es ist der Geist, der lebendig macht, nicht die Buchstaben, und seien es goldene Lettern.

Manche denken bei Übersetzungen grundsätzlich an das italienische Sprichwort „traduttore, traditore“ und meinen damit: „Der Übersetzer ist ein Verräter.“ Vielleicht ist das aber im Hinblick auf die vorliegende Revision der Einheitsübersetzung wiederzugeben mit: „Die Revision verrät uns sehr viel (mehr) vom ursprünglichen Textsinn.“

Franz Kogler

Zum Autor:

Dr. Franz Kogler leitet seit 1991 das Bibelwerk Linz.

**Gekürzte Fassung eines für das Internetportal „Feinschwarz“ erstellten Artikels:** <http://www.feinschwarz.net/uebersetzung-interpretation-verrat-die-neue-einheitsuebersetzung/>



## Freude über 850.000ste Besucherin der Bibelausstellung

Die bewährte Ausstellung „Expedition Bibel“ wurde und wird seit nunmehr 16 Jahren von Linz ausgehend in hunderten Pfarren in ganz Österreich, aber auch in Deutschland, in der Schweiz und in Südtirol gezeigt. Höhepunkte waren sicherlich die großen Präsentationen beim Katholikentag in München 2010, im Dommuseum Wien und vor allem in Jerusalem 2011. Die Ausstellung gibt es in elf baugleichen Versionen – eine davon als Dauerausstellung im Bildungshaus Greisinghof in Tragwein.

### Erfolgsgeheimnis der Ausstellung

Das Staunen der Besuchenden hat sich über all die Jahre nicht verändert. Und immer wieder erreichen uns Rückmel-

dungen, dass sich die Menschen von der Ausstellung anstecken lassen und dann daheim tatsächlich zur Bibel greifen.

Ein großes Erfolgsgeheimnis dieser Ausstellung ist, dass alles auch sehr kindgerecht präsentiert wird und viele Kinder sie mit ihren Eltern bzw. Großeltern dann noch ein zweites Mal besuchen.

Bisher sind an jedem Standort mehr als doppelt so viele Leute zur Bibelausstellung gekommen als an einem Sonntag zum Gottesdienst. Die kreative Aufbereitung spricht einfach an.

### Freude über Jubiläums-Besucherin

Am 14. März 2018 konnte im alten Gebäude der Neuen Mittelschule Nord in Laakirchen die 850.000ste Besucherin von Bischofsvikar Johann Hintermaier und LAbg. Rudolf Raffelsberger begrüßt werden: Frau Anja Preinfalk aus Laakirchen, die beim Hilfswerk als Mitarbeiterin im



*Der Jubiläumsbesucherin wurde von Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier eine Familienbibel überreicht.*

Haus- und Heimservice arbeitet. Sie wollte eigentlich nur ihre Kinder zur Ausstellung bringen. Die Töchter konnten sie zum Besuch der Ausstellung motivieren.

Der Jubiläumsbesucherin wurde eine signierte Familienbibel und ein Bibelatlas überreicht.

Dr. Johann Hintermaier, Bischofsvikar für Bildung, stellte eine Ähnlichkeit zwischen der Bibelausstellung und einer Türschwelle fest: „Eine Türschwelle soll auch nicht hoch, sondern leicht überwindbar sein. Aber es ist beim Holz auf eine sehr gute Qualität zu achten – und diese Ausstellung beweist durch den großen Besuch, wie sehr sie die Leute anspricht.“

LAbg. Rudolf Raffelsberger wies bei der Gratulation auf die gute Zusammenarbeit zwischen dem Land OÖ und der kirchlichen Erwachsenenbildung in OÖ hin.

Niemand hätte bei der Erstellung auch nur im Entferntesten daran gedacht, dass diese Schau so lange gezeigt werden kann. In jeder Pfarre trägt sie stets aufs Neue zur Zusammenarbeit und Verlebendigung der Pfarrgemeinschaft bei. Die unvorstellbare Zahl von 850.000 Besuchenden – für eine Bibelausstellung – muss man sich auf der Zunge zergehen lassen.

Wie sehr die Bibelausstellung eine Pfarre motivieren kann, zeigte sich auch bei den beiden Bibelabenden mit Franz Kogler und Superintendent Gerold Lehner, zu denen jeweils über 70 Interessierte engagiert einen Zugang zur Bibel als „Quelle des Lebens“ eingeübt haben.

**Informationen zur Bibelausstellung**  
für Pfarren und andere Interessierte  
beim Bibelwerk Linz: ☎ 0732/7610-3231 bzw. [www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung](http://www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung)

## **UNSERE BIBELAUSSTELLUNG KÖNNEN SIE AN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN ...**

25. Mai – 17. Juni 2018: 1140 Wien, Breitenseer Kirche, Laurentiusplatz  
Kontakt: Diakon Michael Bödi, Pfarre Breitensee, [michael.boedi@gmx.at](mailto:michael.boedi@gmx.at), ☎ 0664/88454351

12. – 28. Juni 2018: Lambach, Stift  
Kontakt: Gabriele Öhlinger, Pfarre Lambach, ☎ 07245/21710-115

30. März – 14. April 2019: Oberammergau (D), Pfarrheim St. Peter und Paul  
Kontakt: Dr.<sup>in</sup> Angelika Winterer, Pfarrei St. Peter und Paul (Oberammergau), [awinterer@ebmuc.de](mailto:awinterer@ebmuc.de), ☎ 0049/8822/9229-20

Weitere Termine und Informationen zu unseren Wanderausstellungen auf unserer Homepage unter: [www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung](http://www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung)

## Auf den Spuren des Apostels Paulus durch Griechenland

32 Frauen und Männer folgten in der Karwoche dem Apostel Paulus. Dieser betrat laut Apostelgeschichte erstmals in Neapolis (heute Kavala) europäischen Boden und ging entlang der Via Egnatia (der damaligen Hauptstraße) nach Philippi. Dort taufte er einerseits die Purpurchändlerin Lydia und ihr Haus, andererseits gründete er an diesem Ort eine christliche Gemeinde. Philippi wurde zudem seine Lieblingsgemeinde, an die auch ein Brief des Apostels erhalten geblieben ist. Hier feierte die Reisegruppe Taferneuerung – begleitet von den Biblischen Erzählfiguren Paulus und Lydia.

Weitere biblische Stätten waren Thessaloniki (aus dieser Gemeinde stammt die älteste uns erhaltene Schrift des NT, der 1. Thessalonicherbrief), Amphipolis, Korinth und Athen. Biblische Impulse mit zahlreichen Texten aus den eigenen Briefen des Paulus und aus der Apostelgeschichte des Lukas brachten den Reiseteilnehmenden die Person Paulus und seine Theologie näher.

Daneben war auch das Umfeld des Paulus Thema: Die griechische Götterwelt begleitete die Reisenden auf Schritt und Tritt, z.B. in Dion am Fuße des Berges Olymp. Das Orakelwesen begegnete in Delphi, die Ausgrabungen *Heinrich Schliemanns* faszinierten in Mykene und der Heilkult des Asklepius in Epidauros zeigte die Nähe zu Christus als Heiland auf. Ebenso erzählte die ausgezeichnete griechische Reiseleiterin von der heutigen Situation Griechenlands, die vom einfachen Volk immer noch als sehr be-



lastend erlebt wird. Viele der Mitreisenden bekamen einen anderen Blick auf das EU-Mitgliedsland.

Mit den alten Kirchen Thessalonikis, den Meteoraklöstern und einem Pauluskloster in der Nähe Athens erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in die Eigenarten der orthodoxen Kirche. Besonders die Begegnung mit einer orthodoxen Schwester im Pauluskloster war für viele sehr berührend.

Die liturgischen Feiern von Palmsonntag über die Kartage bis zur Auferstehung und den Emmausjüngern wurden als spirituell sehr dicht und intensiv erlebt – einmal ein anderes Ostern, das sicherlich für die meisten unvergesslich bleibt.

Ingrid Penner

## Linzer Bibelkurs in Weibern, ...

Von Jänner bis März fand im KIM-Zentrum Weibern ein Bibelkurs statt, der an vier Abenden Wege zeigte, die Botschaft der Heiligen Schrift in den Glaubensalltag umzusetzen. Er wurde sehr lebendig und lebensnah gestaltet von *Dr. Franz Kogler*, Leiter des Bibelwerks Linz. Mit dem Angebot des Bibelkurses wurde ein ureigenes Anliegen von KIM aufgegriffen: „Eine wesentliche Wurzel, aus der KIM lebt, bildet der persönliche und gemeinschaftliche Umgang mit der Bibel.“

*Hermann Angermayer, KIM-Zentrum*

Lieber Franz, ein aufrichtiges DANKE für deine Kursabende und für all das kostbare Material per E-Mail. Für mich war es ein guter Start für eine „biblische Zukunft“ des KIM-Zentrums (KIM = Kirche im Miteinander).

*Erwin Wiesinger, Natternbach*

Herzlichen Dank für die belebenden Bibelabende im KIM-Zentrum. Die Zeit verging immer wie im Flug, weil es sehr interessant war.

Die Ausführungen/Erklärungen waren für mich gut verständlich (obwohl ich relativ wenig Hintergrundwissen habe) und umfassend. Die Gespräche in den Gruppen habe ich sehr positiv erlebt (gute Anleitung im Vorfeld).

*Stefanie Eibelhuber, Weibern*

## Schlierbach ...

Wir möchten uns ganz herzlich für den Abend zu Judas bedanken. Es war wieder so anregend, sich weiter auf die Spurensuche durch die Bibel zu machen. Da liegen Schätze verborgen, die das Leben bereichern, neu ausrichten, ja anregen, es neu auszurichten. Die Linzer Bibelkurse begeistern uns.

*Elisabeth und Franz Reithuber, Molln*



*Linzer Bibelkurs in Weibern*



*Ausschnitte aus dem Philipperbrief wurden beim Linzer Bibelkurs in Lest bei Freistadt vorgelesen, während Paulus im Gefängnis saß.*

## und Enns-St. Marien & Vorschau auf 2019 ...

In Enns-St. Marien wurde auf ganz besondere Weise Werbung für den Linzer Bibelkurs gemacht: 1500 (!) Werbehefte wurden im Dekanat verteilt, und davor wurde auf jedes Heft ein Ausdruck der Termine in Enns mit der Bitte um Anmeldung im Pfarrbüro geklebt. Bis zu 35 TeilnehmerInnen kamen an jedem Abend, und die Lebendigkeit der Gruppe spürte ich selbst als Referent des 3. Abends zum Thema „Judas“.

Im Lauf des Abends wurde klar, dass unsere Judas-Bilder im Kopf sehr stark von der Tradition beeinflusst sind und dass die Bibeltexte selbst Schritt für Schritt Richtung negatives Judas-Bild gehen – und weniger etwas über die Person aussagen als über uns: nämlich wie wir

oft mit Menschen umgehen, die einen großen Fehler in ihrem Leben begangen haben.

Die Abschlussrunde, bei der wir einen leeren Sessel für Judas hinstellten, um ihm noch etwas zu sagen, berührte die Teilnehmenden und mich sehr.

Ich danke allen, die in irgendeiner Weise an der Vorbereitung, Organisation und/oder Durchführung der Kurse beteiligt waren sowie den TeilnehmerInnen für die Zeit, die sie sich für die Bibel genommen haben – und lade schon jetzt zum **Linzer Bibelkurs 2019** zum Thema „**Jesus von Nazaret**“ ein. Melden Sie sich einfach im Bibelwerk, wenn Ihr/e Pfarre, KBW-Treffpunkt ... den Kurs abhalten möchte!

*Rainer Haudum,  
Gesamtkoordination Linzer Bibelkurs im Bibelwerk*

Liebe Frau Lang,  
ich will ganz herzlich Danke sagen für die im Bibelwerk geleistete Arbeit. Die Linzer Bibelsaat lese ich immer mit großer Freude und Dankbarkeit für die brauchbaren Artikel und die Hinweise auf sehr interessante Veranstaltungen. Die Bibelsaat ist Motivation für mich, nicht aufzuhören, leite ich doch nun schon seit mehr als 25 Jahren eine Bibelrunde. Ich wünsche dem gesamten Team alles Gute und viele wertschätzende Erfahrungen.

*Evelyne Stumpner, Hellmonsödt*

Seit einiger Zeit beziehe ich den Bibelwerk-Newsletter und ich freue mich auf jeden neuen. Ich finde darin so viele Anregungen und Informationen, dafür möchte ich einmal herzlich Danke sagen.

*Paul Röther, Rheinfelden*

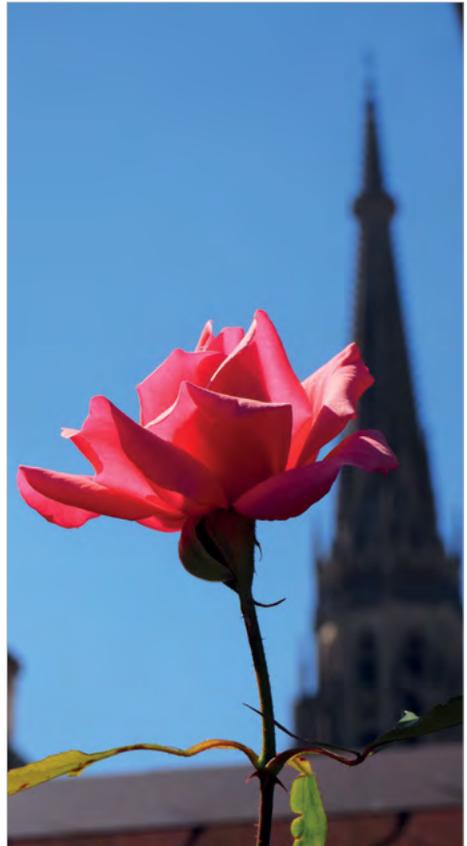
Liebes Team des Bibelwerks!

Es ist mir eine große Freude, mit der Bibel zu „arbeiten“, daraus Freude und Kraft zu schöpfen und vielleicht manches Mal meine Begeisterung den Menschen um mich weiterzugeben.

*Franziska Riegler, Puchenau*

Liebe Freunde,  
endlich brauche ich nicht mehr die alte Wortkonkordanz, um einen bestimmten Text zu suchen. Mit der neuen Bibel-App geht's in wenigen Sekunden. Im Prinzip kann man sagen, man hat nun die Bibel überall mit dabei – heißt nicht, dass ich jeden Tag darin lese, aber ich habe sie immer verfügbar.

*Wolfgang Ortner, Wels*



Vielen Dank für Ihren Einsatz, unseren Glauben weiterzugeben und zu verbreiten. In Zeiten wie diesen ist es wichtiger denn je, von Jesus zu sprechen und mit seinem Glauben nicht hinter dem Berg zu halten.

*Birgitt Sponring, Schwaz*

Lieber Franz,  
danke für deine unermüdliche Arbeit in der freudvollen und frohmachenden Glaubensvermittlung.

*Gerhard Hubmer, Marchtrenk*

## Rückmeldungen zu Veranstaltungen

Liebe Renate,  
im Namen aller Teilnehmer/innen möchte ich mich noch einmal ganz herzlich für die Impulse bei unserer Pfarrgemeinderatsklausur bedanken. Wir fühlten uns sehr hineingenommen durch das, was du uns angeboten hast. Es sind viele positive Rückmeldungen gekommen.

*Marianne Pachler, St. Georgen/Attergau*

Lieber Franz!

Ich denke mit Freude an deinen Workshop in Seggauberg zurück. Du hast uns in kurzer Zeit die Wichtigkeit des Wortes Gottes nahegebracht. Ich wünsche dir Gottes Segen für deine Arbeit und freue mich auf ein Wiedersehen.

*Heimo Eggartner, Knittelfeld*

Lieber Franz!

Wir haben uns beim Wochenende „Bibel intensiv“ in Puchberg wieder sehr wohlfühlt und das Seminar war einmal mehr ein Erlebnis! Spannend, bereichernd, humorvoll – und es ist uns wieder so manches Licht aufgegangen! Mir wird immer klarer, warum die Bibel als das Buch der Bücher bezeichnet wird ...

*Birgit und Armin Fingerlos, Mariapfarr*

## Rückmeldungen zur Familienbibel

Da ich die „Zettelwirtschaft“, also das Einlegen von Zetteln mit den neuen Texten der revidierten Einheitsübersetzung

ins alte Lektionar, nun schon satt habe, bin ich am Christtag mit erhobener Familienbibel eingezogen und habe wenig später daraus mit größter Freude den Eintritt des göttlichen Wortes in die Welt vorgelesen. Welch eine Erlösung!

*Viktor Mayer, Puchkirchen*

Hallo Franz!

Zur Familienbibel möchte ich dir/euch gratulieren und mich dabei für das gelungene Werk bedanken! Es ist sehr hilfreich – nicht nur für einen wie mich, der wieder einmal die Bibel von A bis Z durchliest und sich was dabei denkt!

*Peter Zuber, Alkoven*

## Rückmeldungen zur Bibelausstellung

Unsere Erwartungen bezüglich Bibelausstellung haben sich zu vollster Zufriedenheit erfüllt. Für uns war sehr wichtig, dass die Ausstellung doppelt so lange (6 Wochen) als üblicherweise bei uns war. Es braucht Zeit, bis die Menschen wahrnehmen, welch großes Geschenk da vor der Tür steht.

Bravo allen, die diese Ausstellung konzipiert haben, die sie begleiten und weiterführen!

*Claude Theiss, Dechant in Eifel (Belgien)*

Sehr geehrter Herr Dr. Kogler!

Die Bibelausstellung ist etwas ganz Besonderes. Ich möchte Ihnen ganz herzlich zu dieser einzigartigen Ausstellung gratulieren.

*Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander, Linz*

Lieber Franz!

Danke für den außergewöhnlichen Abend in Laakirchen! In mir ist dazu ein Gedanke aufgestiegen: „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen.“ War da etwas davon gestern bruchstückhaft spürbar? Besonders war das Miteinander mit unseren evangelischen Schwestern und Brüdern – die sind uns beim Bibelthema ja um einiges voraus. Doch nur miteinander sind wir glaubwürdig und „rund“. *Bischof Glettler* schreibt: geht – heilt – verkündet. Das macht ihr ansteckend und mit Begeisterung – dazu weiterhin viel Segen und Kraft!

*Sepp Reiter, Laakirchen*

## Rückmeldungen zur Fastenzeitaktion „aufatmen“

Sehr geehrtes aufatmen-Team und alle KooperationspartnerInnen!

Aufrichtigen Dank für die wertvollen Impulse in Wort und Bild, die für mich und viele andere eine kostbare Begleitung durch die Fastenzeit hin zum österlichen Höhepunkt waren. Dank auch für die guten Segenswünsche, die ich herzlich erwidere.

*Sr. Johanna Maria*

Sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Mailaktion „aufatmen“. Ich habe mich immer über die Zusendungen gefreut. Die Adventszeit scheint jetzt so weit entfernt, aber wir wissen ja, wie schnell die Zeit vergeht. Früher als es uns lieb ist, wird es soweit sein und ich werde mich wieder über Ihre Mails freuen.

*Anita Koch, Bregenz*

Ich bin schon sehr lang begeisterte Leserin. Die Impulse bringen mich zum Reflektieren, wecken neue Gedanken und Zugänge und lassen mich AUFATMEN.

Und manchmal bringe ich zu Papier, was mich berührt. Das landet dann in meiner Schatzkiste. Herzlichen Dank und ich freue mich schon auf die nächste Serie.

*Ingrid Bernsteiner*

Sehr geehrte, kreative Mitchristen vom Linzer Bibelwerk,

ich DANKE Ihnen allen für Ihre wertvollen Aussendungen und Arbeiten, die Sie uns in die Welt hinausenden. Ob das die Beiträge für Advent, Ostern oder die Zeitschrift vom Bibelwerk ist, ich möchte mich für Ihre Arbeit herzlich bedanken und wünsche Ihnen weiterhin viel Freude und Segen dazu.

*Karolina Wibmer, Tirol*

Auch ich sage Danke und nochmals Danke! Die Botschaft kommt bei mir an. Tief berührend, Impuls gebend, große Klasse!

*Renate Tumler, Bregenz*

Die österliche Kraft  
öffne deine Augen  
für all die wunderbaren Zeichen  
der Auferstehung.

Die österliche Kraft  
führe dich zum Staunen  
über alles Lebendige.

*Petra Maria Burger*

## „Nimm und lies!“ (Augustinus)

### Gemeindebibel – Begegnung mit dem Wort Gottes



*Ein wichtiges Fundament christlichen Lebens ist die Heilige Schrift – als Urkunde unseres Glaubens. Die Gemeindebibel möchte dieses wichtige Fundament unseres Glaubens vertiefen und zur Begegnung des Gotteswortes im Menschenwort einladen. Über 100 Gemeindebibeln wurden am ersten Adventsonntag in Seckau an steirische Pfarren, Schulen, Krankenhäuser und Pflegeheime übergeben und die ersten Erfahrungen zeugen vom Wort, das Leben bringt:*

Als ich vor wenigen Wochen in der Sakristei unserer Pfarrkirche die Gemeindebibel bekommen habe, wusste ich nicht so recht, ob das etwas für mich ist. Eine Abschreibübung, eine Aktion halt zum 800-jährigen steirischen Diözesan-jubiläum, wem ist das wohl eingefallen? Zugegeben, es waren nicht gut überlegte Vorurteile, die da in meinem Kopf herumschwirrten. Naja, ans Werk. Die leicht verständliche Anleitung zum Tun, die aufmunternden Worte und nicht zuletzt auch die schon vorhandenen Beiträge im schönen Buch machten mir Mut und weckten meine Neugierde.

Die mir zugeteilte Schriftstelle habe ich schon oft gehört, sie war mir bekannt und doch habe ich mich mit diesen Worten noch nie eingehender beschäftigt. Die „Abschreibübung“ war schnell vollbracht, doch sollte man ja auch noch einige persönliche Worte dazuschreiben. Ich habe die Gemeindebibel offen liegen gelassen, für alle in der Familie einsehbar. Und plötzlich war die Bibelstelle in meinem und unserem Leben mit großer Selbstverständlichkeit angekommen.

Danke für die Idee, danke, dass ich mitwirken durfte, danke für das Wort Gottes!

*Johanna Leitner, Pfarre Oberwölz*

## Gemeindebibel

Die Gemeindebibel mit ihren weißen Blättern will gefüllt werden – mit der Buntheit an Menschen, die das Evangelium schreiben oder weiterschreiben; mit Zeichnungen, die die Erzählungen veranschaulichen; mit Kommentaren, die die eigenen Anfragen an den Text widerspiegeln. Sie wird zum Zeugnis, dass diesen Menschen das Wort des Evangeliums wichtig ist.



Nach dem Sonntagsgottesdienst kommt die Gemeindebibel jeweils zu unterschiedlichen Menschen oder Gruppen, die das Evangelium des kommenden Sonntags zu Papier bringen. Am darauffolgenden Sonntag wird dieses Evangelium aus der Gemeindebibel verkündet und wieder weitergereicht.

*Gemeindebibel im A4-Format (21 x 29,7 cm), 175 dicke (120 g) Blätter mit festem Umschlag, mit Leseband, Bibelwerk Linz 2017, € 18,-*

## Bibelrunden in der Diözese Linz

„Eine Bibelrunde muss nicht aus Fachleuten bestehen, aber alle sollten Amateure im besten Sinne des Wortes sein: Liebhaber/innen, die neugierig sind und sich für die Sache begeistern.“

*Thomas Söding*

Das „Herzstück“ der diözesanen Bibelarbeit sind die pfarrlichen Bibelrunden, in denen sich von der biblischen Botschaft „Infizierte“ zum Austausch über ihren Glauben und ihr Leben treffen.



Für 2017 wurden uns erneut über 100 Bibelrunden in unserer Diözese gemeldet. Sehr freuen wir uns über Mitteilungen, wenn wir eine Pfarre vergessen haben sollten. Nur wer sich bei uns meldet, kann von uns auch mit hilfreichen Informationen und Unterlagen unterstützt werden.

### **Derzeit wissen wir von Bibelrunden in:**

Adlwang, Ampflwang, Ansfelden, Aspach, Asten, Attnang-Puchheim, Aurach/Hongar, Bad Hall, Bad Mühlacken, Bad Zell, Berg/Krems, Braunau-St. Stephan, Braunau-Treffpunkt mensch&arbeit, Buchkirchen/Wels, Ebensee, Enns-Lorch, Feldkirchen/Donau, Freistadt, Gallneukirchen, Geiersberg, Gmunden, Grünburg, Gschwandt/Gmunden, Hellmonsödt, Hofkirchen/Trattnach, Hofkirchen/Traunkreis, Kirchdorf/Krems, Klaffer, Laakirchen, Lasberg, Lenzing, Leonding-St. Michael, Leonstein, Leopoldschlag, Linz-Christkönig, Linz-Guter Hirte, Linz-Hlgst. Dreifaltigkeit, Linz-Marcel Callo, Linz-St. Antonius, Linz-St. Leopold, Linz-St. Markus, Linz-St. Theresia, Linz-Treffpunkt mensch&arbeit Standort voestalpine, Maria Ach, Molln, Mondsee, Munderfing, Naarn, Neuhofen/Krems, Neukirchen/Altmünster, Pasching, Pattigham, Pregarten, Puchenau, Puchkirchen/Trattberg, Putzleinsdorf, Rannriedl, Riedau, Riedberg, Scharnstein, Schwertberg, Sierning, Sibbachzell, St. Florian/Linz, St. Georgen/Gusen, St. Oswald/Freistadt, St. Radegund, St. Ulrich/Steyr, Steinbach/Steyr, Steinerkirchen/Traun, Steyr-Christkindl, Steyr-Ennsleite, Steyr-Münichholz, Steyregg, Thalheim/Wels, Traun, Traun-Oedt, Traunkirchen, Unterweißenbach, Vorchdorf, Walding, Wallern, Wartberg/Aist, Weibern, Wels-Treffpunkt mensch&arbeit, Windischgarsten.

## Mit der Bibel die Messe verstehen

### Band 2: Die Feier der Eucharistie

Das Projekt LuBiLiKOM (Luzerner Biblisch-Liturgischer Kommentar zum Ordo Missae) hat es sich zur Aufgabe gemacht, den biblischen Bezügen der feststehenden liturgischen Formeln im Ablauf der Messfeier auf die Spur zu kommen, sie zu analysieren und zu kommentieren. Aus der biblischen Perspektive wird dann in einem zweiten Schritt die Bedeutungstiefe des jeweiligen Abschnitts der Messfeier näher beleuchtet und für die Praxis der Liturgie fruchtbar gemacht.

Als Ergebnis soll zum einen ein mehrbändiger wissenschaftlicher Kommentar erscheinen, gleichzeitig aber auch eine sprachlich modifizierte, inhaltlich prägnante „Hinführung“, eine biblisch-liturgische Erschließung für alle, die sich regelmäßig zur Feier der Eucharistie versammeln und wissen wollen, was sie da eigentlich feiern.

In zwei Bänden erschließen die Autorin und die Autoren den vielen in der Liturgie engagierten Christinnen und Christen die biblischen Quellen der Liturgie und eröffnen Zugänge zur Bedeutungsfülle des liturgischen Geschehens in der Eucharistiefeier. Der 2015 erschienene Band 1 widmet sich der Eröffnung und der Wortliturgie. Der 2017 erschienene Band 2 thematisiert den eucharistischen Teil der Messfeier mit dem Eucharistischen Hochgebet, der Kommunionfeier und der Entlassung. Neben den Segensgebeten



über Brot und Wein werden u.a. das Sanctus, der Einsetzungsbericht, das Vaterunser und die Reinigung der liturgischen Gefäße erörtert; jeweils mit einer Einführung, dem biblischen Hintergrund, einer biblisch-liturgischen Erschließung und einem abschließenden Ertrag.

*Birgit Jeggle-Merz/Walter Kirchschräger/Jörg Müller, Mit der Bibel die Messe verstehen. Band 2: Die Feier der Eucharistie, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2017, 220 Seiten, € 15,40*

## Die Johannesoffenbarung heute lesen

Literarisches Kunstwerk, Apokalypse, Visionen, Geheimnis ... All dies und viel mehr ist die Johannesoffenbarung. Entsprechend hat sie eine fesselnde Wirkungsgeschichte – u.a. in Kunst, Musik, Film und Literatur. Doch wie soll man sie heute lesen? *Michael Heymel* bietet eine Orientierungshilfe für das letzte Buch der Bibel, das in seiner Fülle manchmal schwer zugänglich ist. Er zeichnet die Rezeption sowie klassische Typen der Auslegung nach und würdigt die Johannesoffenbarung als literarisches Kunstwerk. Beispiele aus der neuzeitlichen Auslegungsgeschichte illustrieren, wie die Offenbarung als Buch geistlichen Widerstands verstanden wurde: Als Trost- und Hoffnungsbuch, wenn Christinnen und Christen faszinierenden Mächten begegnen, unter Druck geraten und von apokalyptischen Ängsten bedrängt werden – auch heute.



*Michael Heymel, Die Johannesoffenbarung heute lesen, Zürich (TVZ) 2018, 138 Seiten, € 15,40*

## Das Alte Testament

erzählt von Arik Brauer

„Ich habe eine wichtige Frage! Was war eigentlich vor dem Urknall?“ Mit dieser pragmatischen Frage seiner zehnjährigen Enkelin beginnt eine weitere künstlerische Auseinandersetzung *Arik Brauers* mit dem Alten Testament. Wenn auch die biblischen Überlieferungen mit der Urknalltheorie nicht vereinbar sind, ist die Bibel für ihn ein „Jahrtausendkunstwerk von grandioser Poesie und zeitloser Weisheit“, das ihn zu 60 beeindruckenden Bleistiftzeichnungen inspiriert hat.



In der Tradition großer jüdischer Satiriker wie eines *Ephraim Kishon* schildert Brauer die Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradies, die Sintflut, die Geschichte von Josef und seinen Brüdern, die Leben der Propheten und vieles mehr.

*Arik Brauer, Das Alte Testament erzählt von Arik Brauer, Wien (Verlag Amalthea) 2018, 184 Seiten, € 25,-*

## Das Jüngste Gericht

Hoffnung über den Tod hinaus

Weil Gott die Menschen aus Liebe geschaffen hat, darf die Hoffnung leben, dass Gott sie nicht zugrunde gehen lässt.

Viele, nicht nur religiöse Menschen sehnen sich danach, dass der Tod geliebter Menschen nicht das letzte Wort hat, und: dass es die Hoffnung auf eine umfassende Gerechtigkeit über den Tod hinaus gibt.

*Ottmar Fuchs, Das Jüngste Gericht. Hoffnung über den Tod hinaus, Regensburg (Verlag Pustet) 2018, 200 Seiten, € 20,80*

## Gemeinsam zu Gott beten

Eine jüdisch-christliche Auslegung des Vaterunsers

Das Vaterunser ist ein Gebet, das nicht zum Hass aufstachelt, sondern zum Frieden führt. Es ist auch ein Gebet, das zwischen Juden und Christen nicht Gräben aufreißt, sondern Brücken baut. Es ist ein Gebet des Juden Jesus, das Christen heilig ist. Kann es auch ein Gebet sein, das Juden sprechen können? Und können Christen es gemeinsam mit Juden beten? Der Rabbiner *Moshe Navon* (Hamburg) und der Neutestamentler *Thomas Söding* (Bochum) bieten parallele Auslegungen des Gebetes, die auf diese Frage eine positive Antwort geben. Ein Beitrag zum jüdisch-christlichen Gespräch – dort, wo das Herz des Glaubens schlägt.



*Moshe Navon/Thomas Söding, Gemeinsam zu Gott beten. Eine jüdisch-christliche Auslegung des Vaterunsers, Freiburg (Verlag Herder) 2018, 176 Seiten, € 20,60*

## Auf das Leben!

Rabbinische Weisheit und talmudische Logik sind in unzähligen Erzählungen, Anekdoten und Mythen dokumentiert. In seinem Handbuch der jüdischen Weisheit versammelt *Paul Chaim Eisenberg*, ehemaliger Oberrabbiner von Wien, kurzweilige Miniaturen rabbinischer „Lebensberatung“, von A wie Arbeit bis Z wie Zweifel. Ein humorvoll-hintersinniges Handbuch – auch für Atheisten.

*Paul Chaim Eisenberg, Auf das Leben! Witz und Weisheit eines Oberrabbiners, Wien (Verlag Brandstätter) 2017, 144 Seiten, € 19,90*

## Revidierte Einheitsübersetzung Sondereditionen

Jeweils (wenn nicht anders angegeben) die Gesamtausgabe der Heiligen Schrift – vollständig durchgesehene und überarbeitete Neuauflage 2017.

### Die Bibel. Mit Schreibrand

Die Studienbibel für das persönliche Bibelstudium hat jeweils an den äußeren Seiten einen ca. 4,5 cm breiten Schreibrand, der ausreichend Platz für Notizen, Anmerkungen und Hinweise bietet.



Der Registerdruck ermöglicht das schnelle Aufschlagen einer Bibelstelle.

Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 1552 Seiten, 5 Lesebänder, Lesezeichen mit Granulatbeschichtung, 4 farbige Karten, in rot oder blau erhältlich, € 51,40

### Die Bibel. Mit Sonderseiten zum Ausmalen



Die Bibel zum Ausmalen enthält 48 Sonderseiten, die der Kreativität keine Grenzen setzen.

Das kräftige 80g-Papier der Sonderseiten sorgt dafür, dass die ausgemalten Bilder nicht auf den Bibeltext durchdrücken.

Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 1552 Seiten, Format: 15 x 21,5 cm, € 25,70

### Die Bibel. Mit Pflanzen der Bibel

Die gesamte Bibel in der Einheitsübersetzung mit 16 hochwertigen Farbtafeln, die exklusiv von der Künstlerin *Sabine Fleischmann* angefertigt wurden. Mit Erklärungen und Bibelstellen zu den dargestellten Pflanzen wie z.B. Ölbaum, Granatapfel, Feigenbaum oder Safran.



Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 1552 Seiten, Format: 17 x 24 cm, € 36,-

### Die Bibel. Taschenausgabe mit abnehmbarer Lederhülle

Dank Reißverschluss ist die Bibel gut geschützt und kommt ohne ein Zerknittern der Seiten ans Ziel. Der strukturierte Ledereinband liegt angenehm in der Hand und ist langlebig und robust.



Im hohen Brevierformat passt die Bibel in jede Hand- oder Westentasche.

Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 2016 Seiten, Format: 9,3 x 19 cm, € 61,70

### Die Bibel. Taschenausgabe curry mit Reißverschluss

Im hohen Brevierformat passt diese Bibel perfekt in die Hand- oder Westentasche – eine handliche und praktische Ausgabe für alle Tage. In moderner Farbe.



Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 2016 Seiten, Format: 8 x 16,7 cm, € 47,30

## Die Bibel. Taschenausgabe mit abnehmbarer Gummilitze

Diese Bibel passt perfekt in die Hand- oder Westentasche. Die vollständig abnehmbare Gummilitze stört nicht beim Lesen und schützt die Seiten unterwegs.



Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 2016 Seiten,  
Format: 8 x 16,7 cm, € 26,70

## Die Bibel. Taschenausgabe Echtleder mit Reißverschluss

Der Echtleder-Einband aus schwarzem Meriva-Leder liegt angenehm in der Hand.



Der Goldschnitt und die Goldprägung machen die Bibel im handlichen Brevier-Format zu einem kostbaren Geschenk.

Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 2016 Seiten,  
Format: 8 x 16,7 cm, € 92,50

## Das Neue Testament und die Psalmen. Einheitsübersetzung Großdruck

Das komplette Neue Testament und die Psalmen in 14 pt-Schrift hat das ideale Verhältnis von Größe und Lesbarkeit.



Die Ausgabe ist perfekt als Geschenk für Jubiläen und Geburtstage oder zum Auslegen in der Kirche geeignet.

Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 420 Seiten,  
Format: 19,5 x 28,5 cm, € 25,70

## Die Bibel. Mit Bildern zum Wundern

Achtung, jetzt wird es bunt und glitzernd! Die Illustratorin Anna-Katharina Stahl hat ausgewählte Motive bekannter Wundererzählungen aus Altem und Neuem Testament liebevoll und kindgerecht gestaltet.

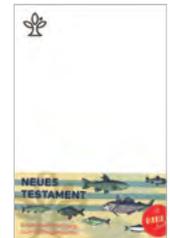


Die handliche Gesamtausgabe der Einheitsübersetzung ist das perfekte Geschenk für Mädchen ab acht Jahren (nicht nur zur Erstkommunion) und für Glitzerliebhaberinnen.

Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 1552 Seiten,  
Format: 12 x 18 cm, € 25,70

## Neues Testament. Einheitsübersetzung zum Selbstgestalten

Diese Ausgabe des Neuen Testaments ist auf festem Papier mit einem Schreibrand von 4,5 cm gedruckt, sodass es sich ganz individuell gestalten lässt – bestens geeignet zum Malen, Basteln, Stempeln und Stickern.



Das Zusatzheft mit DIY-Vorlagen (DIY = Do It Yourself) wartet mit Papiermustern, Schriftmustern, Vorlagen zum Abpausen, Handlettering-Ideen, Stickern usw. auf.

Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 392 Seiten,  
Format: 17 x 24 cm, € 25,70

## Dort werdet ihr ihn sehen!

### Das Markusevangelium lesen in neuer Einheitsübersetzung

Mit neuen Texten hat das Kath. Bibelwerk e.V. sein Lectio-Divina-Heft zum Markusevangelium überarbeitet. Dabei werden vor allem die Änderungen berücksichtigt, die durch die Revision der Einheitsübersetzung entstanden sind.

#### Das Materialheft umfasst

- eine kompakte Einführung in das Markusevangelium
- Vorschläge zur Gestaltung von Gruppentreffen und zur Feier einer Vigil
- Lese-/Liedblätter als Kopiervorlagen
- Vorschläge zur gemeinschaftlichen Textlektüre für sieben Treffen
- grundlegende bibeltheologische Informationen zum jeweiligen Text

Darüber hinaus werden jeweils weitere Textabschnitte für die persönliche Lektüre empfohlen. Das Heft geht auf Änderungen in der „neuen“ gegenüber der „alten“ Einheitsübersetzung ein und erklärt diese kompakt. Das Grundprinzip der Lectio Divina, das Erkunden von Bibeltexten in vier Schritten mit einem meditativen Schwerpunkt, bleibt erhalten.

Auf der Internet-Seite des Bibelwerks [www.bibelwerk.de](http://www.bibelwerk.de) sind unter dem Menüpunkt „Lectio Divina“ Informationen dieser Art der Bibel-Erkundung zusammengestellt. Dem Konzept folgend sind bereits Materialien zu den Lesungen der Advent- und Fastenzeit und zur Osternacht erschienen. Zudem gibt es Lectio-



Divina-Projekte zu ganzen biblischen Büchern, wie etwa den Psalmen oder der Apostelgeschichte, oder zu besonderen Themen, z.B. „Fremde in der Bibel“.

*Egbert Ballhorn/Katrin Brockmüller/Bettina Eltrop/Burkhard Hose, Dort werdet ihr ihn sehen! (Das Lectio-Divina-Projekt, Band 19), Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 52 Seiten, € 16,80*

## Das Markusevangelium

### Pointen, Rätsel und Geheimnisse

Der vorliegende Band bietet keine schwerfällige Abhandlung zum Markusevangelium, sondern eine lockere Sammlung kurzer Essays, die sich zu einem Ganzen zusammenfügen. Die Strukturen, Rätsel, Paradoxien und Pointen des Werkes werden in den Blick genommen. Die Essays sind in sich abgerundet, selbstständig und je für sich lesbar. Aus unterschiedlichen Perspektiven werfen sie Schlaglichter auf das Buch des Evangelisten. Dieses wird gelesen als eine fiktive Erzählung über ein reales und wahres Ereignis. Erinnert wird an den geschichtlichen Anfang des Evangeliums. Durch diese fundierende Erinnerung sollen die Leser angeregt werden, eine theologische Lösung ihrer aktuellen religiösen Fragen zu suchen: Schläft Gott etwa? Kümmert er sich nicht? Warum greift er nicht ein? Wann kommt der Retter? Auf einen Nenner gebracht: Das Markusevangelium könnte eine Lösung des Problems der Theodizee sein, in Erzählform! Eine Entdeckungsreise in 70 pointierten, je für sich lesbaren Kurztexten.



*Ludger Schenke, Das Markusevangelium. Pointen, Rätsel und Geheimnisse, Freiburg (Verlag Herder) 2018, 216 Seiten, € 22,70*

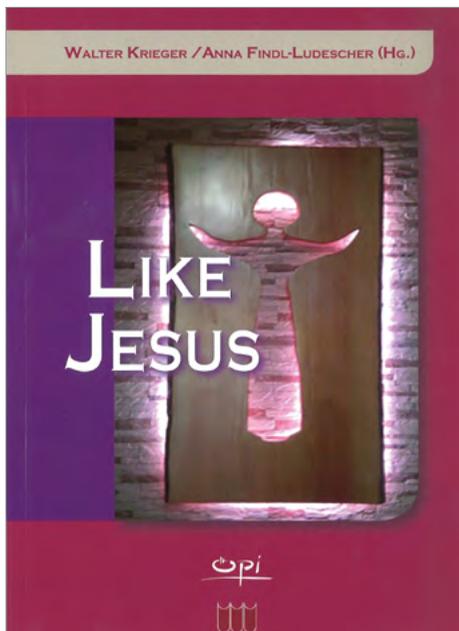
## Judas Iskariot – Patron der Überforderten

Einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, der ihn später auslieferte.

(Joh 12,4)

*Erwin Ringel*, der „Arzt der österreichischen Seele“, war ein kritischer Katholik und scheute sich nicht, die Krankheiten der Kirche zu benennen. Als er einmal schwer krank war, wünschte er sich sehr, *Kardinal König* zu sehen. Ich berichtete dies Kardinal König, der meinte, dieser Wunsch lasse sich erfüllen. Im Krankenzimmer sagte er lächelnd: „Herr Professor, ich bin mit Pater Georg zu ihnen gekommen. Er braucht einen Psychiater, weil er den Judas heilig-sprechen will.“ Darauf antwortete der Schwerkranke mit Mühe: „Da bin ich dabei! Daran arbeite ich schon lange. Ich habe mitgewirkt, dass das kirchliche Gesetzbuch die Selbstmörder als Kranke und nicht mehr als Todsünder einstuft. Heute erhalten Menschen, die sich das Leben genommen haben, ein katholisches Begräbnis.“

Judas Iskariot wurde für mich deshalb eine Art Patron der Sozialarbeit. Er repräsentiert alle, die überfordert sind. Zugegeben, sie überfordern vielfach auch die anderen, und doch bilden sie den kritischen Punkt, an dem sich entscheidet, wie es um eine Gesellschaft bestellt ist. Wie wir mit Kranken, Fremden, Schuldigen, Gescheiterten umgehen, hat Folgen für unser eigenes Befinden. Wenn wir die Schwachstellen zu Feinden machen, wächst unsere eigene Angst. Wir fühlen uns in der eigenen Haut und in der Gesellschaft nicht mehr wohl. Wenn wir aber auf die Botschaft von Judas



und allen überforderten Menschen hören, werden wir – selbst nicht ohne Überforderung – menschlicher. Unser Leben, so wie es ist, kommt in ein mildes Licht: liebenswürdig, lebenswert, sensibel, offen für Überraschungen, bis hin zum Glauben, dass bei Gott nichts unmöglich ist.

Wer ist wie Judas? Einer, der uns überfordert. Einer, der sich leicht zum Feindbild machen lässt. Judas Iskariot – hat er Jesus „überliefert“ oder „verraten“?

*Georg Sporschill SJ*

Diese Leseprobe ist entnommen aus dem Artikel über Judas von *Georg Sporschill*, enthalten im Beitragsband der Österreichischen Pastoraltagung 2017:

*Walter Krieger/Anna Findl-Ludescher (Hgg.), Like Jesus, Linz (Wagner Verlag) 2017, 160 Seiten, Sonderpreis: € 10,-*

## Bibel in Leichter Sprache

### Jesus hilft den Menschen

Biblische Texte sind nicht immer einfach zu verstehen. Auch regelmäßige BibelleserInnen haben damit oft ihre Probleme. Um wie viel mehr Menschen mit Lernbehinderung oder solche, die (noch) nicht so gut Deutsch sprechen. In dieser Textsammlung werden 15 Wundererzählungen aus dem Markusevangelium in Leichter Sprache nacherzählt. Ergänzt werden die Geschichten durch erläuternde Illustrationen.

Mit dem Begriff „Leichte Sprache“ wird eine barrierefreie Sprache bezeichnet, die sich durch einfache, klare Sätze und ein übersichtliches Schriftbild auszeichnet. Sie ist deshalb besser verständlich. Zu Leichter Sprache gehören immer auch erklärende Bilder, Fotos oder Grafiken. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit. Sie gestaltet sich u.a. durch folgende Merkmale:



Einfachheit, klare Gliederung, Prägnanz, kurze Sätze.

*Dieter Bauer/Claudio Ettl/Sr. M. Paulis Mels, Jesus hilft den Menschen (Bibel in Leichter Sprache), Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 96 Seiten, € 15,40*

## Wenn der Glaube konkret wird

Die Bergpredigt, das Herzstück des Neuen Testaments, ist so etwas wie das ruhende Auge des Tornados. Sie scheint friedlich, aber sie hat explosive Kraft und kann alle menschlichen Maßstäbe wegfegen. „Liebt eure Feinde.“ „Selig die Armen im Geist.“ „Glücklich, wer verfolgt wird für die Gerechtigkeit.“ Selbst wenn man es ernsthaft versucht: Ist das umsetzbar? Denen Gutes zu tun, die uns hassen, Friedfertigkeit selbst um den Preis des Leidens – das scheint zu viel verlangt! Doch für Jesus ist es das Grundgesetz des Glaubens und der Anbruch der Gottesherrschaft.



Franz Kamphaus weicht dem Anspruch der Bergpredigt nicht aus. Er hat sie sein Leben lang meditiert und zu leben versucht – und sich deswegen nie an sie gewöhnt. Dieses Buch enthält seine Auslegungen zu den wichtigsten Abschnitten. In knapp bemessenen, treffsicheren Worten erschließt er auf seine Art die Zumutungen der Bergpredigt und übersetzt sie in die Lebenswelt von heute. Am Ende jedes Abschnitts finden sich Impulse für die eigene Meditation oder auch ein Gruppengespräch.

*Franz Kamphaus, Wenn der Glaube konkret wird. Die Bergpredigt, Ostfildern (Verlag Patmos) 2018, 144 Seiten, € 18,50*

## Das ABC des Glaubens

Ob Kinder wissen wollen, was bei der Eucharistie eigentlich gefeiert wird, was genau ein Engel ist oder welche Bedeutung das Kreuzifix hat – in diesem unterhaltsamen Sachbuch für Kinder ab acht Jahren finden sie Antworten auf ihre Fragen.

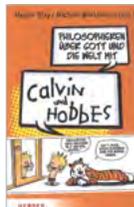


Ein Kindersachbuch zu den wichtigsten Fragen des Glaubens.

Stephan Sigg, *Das ABC des Glaubens*, Stuttgart (Verlag Gabriel) 2018, 80 Seiten, € 12,40

## Philosophieren über Gott und die Welt mit Calvin und Hobbes

„Calvin & Hobbes“, ein Comic-Strip des US-Amerikaners *Bill Watterson*, gehört zu den berühmtesten und wirkmächtigsten Zeitungscomics. Die einzelnen Folgen setzen sich regelmäßig mit philosophischen und theologischen Fragestellungen auseinander – immer mit einem Augenzwinkern. Sie zeigen dabei immer wieder, wie einfach es ist, über Gott und die Welt ins Nachdenken zu kommen.



Das Buch regt Lesende an, ausgehend von einzelnen Cartoons grundlegenden Themen nachzugehen, wie etwa Schöpfung und Urknall, Identität, freier Wille, Glück, Moral und Tod. Es bietet eine verständliche und leicht lesbare Einführung in philosophisch-theologische Grundfragen, die keine Vorkenntnisse voraussetzt. Das Buch kann auch in Schule, Jugendarbeit und Gemeinde so-

wie zum Studienbeginn gewinnbringend eingesetzt werden.

Martin Blay/Michael Winklmann, *Philosophieren über Gott und die Welt mit Calvin und Hobbes*, Freiburg (Verlag Herder) 2018, 144 Seiten, € 14,40

## Aus, Äpfel, Amen Bibelkrimis für junge Spürnasen

„Steine, dicke Socken und ein schnarchender Nachbar“ – worauf wollen diese Begriffe hinaus? Pilgern auf dem Jakobsweg – ist doch logisch, oder? Durch Fragen und Raten kommt man den Rätseln auf die Spur. Das Kartenset mit kniffligen Rätseln rund um Bibel, Glaube und Religion für Kinder und Erwachsene gleichermaßen – egal ob in der Schule, in der Gruppenstunde oder zu Hause.



Daniel Kunz, *Aus, Äpfel, Amen. Bibelkrimis für junge Spürnasen*, Freiburg (Verlag Herder) 2018, 50 Rätselkarten im Set, € 10,-

## Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen Psalmen für Kinder

Wer wäre nicht gern so stark wie ein großer Baum mit tiefen Wurzeln? Schöne Bilder wie dieses gibt es viele in den Psalmen, den Gebeten aus der Bibel. Vierzig davon hat *Martin Polster* ausgewählt und für Kinder bearbeitet. Ein Geschenk zur Taufe und Erstkommunion sowie für den Gebrauch im Gottesdienst und in der Gemeinde. Empfohlen für Kinder ab acht Jahren.



Martin Polster/Elena Temporin, *Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen. Psalmen für Kinder*, Stuttgart (Verlag Gabriel) 2018, 96 Seiten, € 13,40

## Hunger nach Freiheit Mose – Wüstenlektionen zum Aufbrechen

Ein bahnbrechendes und faszinierendes Sachbuch über Mose: politisch, spirituell und vor allem auf-rüttelnd. Das Buch zeigt, weshalb Mose für uns heute eine entscheidende Figur sein kann. Es erzählt von der Freiheit, die im Positiven wie Negativen brennen kann, die immer wieder errungen werden muss und für die man auf- und ausbrechen muss. Ein Buch, das anstößt – im besten Sinne des Wortes – und das Wüstenlektionen bietet, die unseren Hunger stillen können: den Hunger nach Freiheit. Mose: der Totschläger, der Rebell, der Verrätene, der Freie – kaum eine Figur der Bibel ist derart reich an Brüchen und widersprüchlichen Facetten. Und kaum eine biblische Gestalt gibt unsere moderne Existenz besser wieder, als der Mann, der das Volk Israel ins Gelobte Land führte. Mose ist eine der faszinierendsten und wichtigsten religiösen Gestalten der menschlichen Geschichte. Er verkörpert mit seiner Zerrissenheit, seiner Suche, seinen Abgründen den modernen Menschen wie kaum ein anderer. *Pater Heiner Wilmer* verknüpft die Annäherung an die Gestalt Mose mit eigenen Erfahrungen und Erlebnissen und schreibt, wie man es von ihm kennt: ehrlich, persönlich und authentisch.

Mose ist aber nicht nur von spiritueller Bedeutung: Pater Wilmer zeigt auch die politische Dimension und kommt zu revolutionären Aussagen für heute. Er stellt klar: „Das Abendland ist stärker von der



mosaischen Tradition und der jüdisch-christlichen Ausgestaltung geprägt als von der griechisch-römischen Tradition. Mit anderen Worten: Das eigentliche Fundament unserer Gesellschaft, das eigentliche Fundament des Abendlandes, liegt nicht in Athen, sondern findet sich am Horeb.“

*Heiner Wilmer, Hunger nach Freiheit. Mose – Wüstenlektionen zum Aufbrechen, Freiburg (Verlag Herder) 2018, 224 Seiten, € 20,60*

## „Ich bin das Licht der Welt“ Meditationen zu biblischen Ich-bin-Worten

Die Ich-bin-Worte der Bibel haben eine Schlüsselrolle für unser Gottesbild und das eigene Existenzverständnis. Denn erst in der Begegnung mit einem Du wird es möglich, „Ich bin“ zu sagen. Das gilt nicht nur für die Botschaft aus dem brennenden Dornbusch (Ex 3,14), sondern auch für die großen und kleinen Ich-bin-Worte bei Johannes. Sie alle laden dazu ein, sie auch selbst nachzusprechen, um anhand der Gottesbeziehung Jesu vertrauensvoll leben und handeln zu lernen.

Der biblische Glaube ist nicht konfessionell gebunden, sondern multi- und areligiös kommunizierbar, wie *Peter Trummer* in 21 meditativen Essays, in lyrischen Texten und mit Bildern seiner gemeinsam mit *Josef Wichmann* geschaffenen Skulpturen unter Beweis stellt.



*Peter Trummer, „Ich bin das Licht der Welt“ Meditationen zu biblischen Ich-bin-Worten, Freiburg (Verlag Herder) 2018, 168 Seiten, € 24,70*

## Wie heißt Gott?

Bibel heute

Die überarbeitete Einheitsübersetzung verwendet, wie schon seit langem die Luther und die Neue Zürcher Bibel, das Wort „HERR“, wenn in den hebräischen Texten der Gottesname geschrieben steht, und nicht mehr wie bisher mehrmals „Jahwe“. Dies hat zu Diskussionen geführt, sodass das neueste Heft der Zeitschrift „Bibel heute“ das Thema aufgreift und grundlegend darstellt. *Katrin Brockmüller*, Direktorin des Katholischen Bibelwerks e.V., geht in mehreren Beiträgen auf die aufgeworfenen Fragen ein. Sie erklärt die Veränderung, die Rücksicht nimmt auf die jüdische Tradition, den Namen Gottes nicht auszusprechen. Durch die Verwendung von Kapitälchen gibt die Übersetzung im Druckbild den Hinweis, dass es sich nicht um die Anrede eines Mannes, eines Herrn im weltlichen Sinne, handelt. Brockmüller sieht daher vor allem für das Vorlesen noch Aufklärungsbedarf: „Problematisch in der Bibelpastoral und der Verkündigung wird sein: Wie kann das Ersatzwort HERR so vorgelesen werden, dass es als Ersatzwort und nicht als Name (Gottes) und damit als Inhalt wahrgenommen werden kann?“

In den Beiträgen geht es aber nicht nur um die Frage der Übersetzung und des Vorlesens. Frauen aus Judentum, Christentum und Islam erläutern, wie in ihren Religionen und in ihrem persönlichen Glauben der Gottesname vorkommt. Wie vielfältig im biblischen Gebet Gott benannt wird, zeigen Beispiele aus den Psalmen. Weitere Beiträge erklären, warum das Judentum schon immer damit zurechtkam, Gott nicht mit

Namen zu nennen oder warum sich im Christentum die Bezeichnung „Herr“ verbreitet hat. Auch dass in den Ikonen der orthodoxen Christen immer ein Name stehen muss, wird dargestellt. Bibeltex-te, in denen Gott sich zu erkennen gibt, werden genauer betrachtet, ebenso die Verwendung des Gottesnamens im Neuen Testament. Außerdem bietet das Heft Beispiele aus der Gegenwart und für die eigene Praxis, wie man sich kreativ dem Gottesnamen annähern kann.



*Bibel heute, Wie heißt Gott?, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2018, 36 Seiten, € 7,90*

## Erzählte Räume

Raum ist keine dem Menschen vorgegebene Größe. Raum wird konstruiert – auch in biblischen Texten. Räume in der Bibel sind vorge-stellte, dargestellte oder erzählte Räume.

In den letzten Jahren wurden in der Forschung biblische Texte verstärkt unter der Raum-Perspektive untersucht. Im aktuellen Heft zeigen wir einige Ergebnisse und versuchen Anleitungen zu geben, auf was zu achten ist, wenn Texte mit der Raumbille gelesen werden.



*Bibel und Kirche, Erzählte Räume, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2018, 64 Seiten, € 7,90*

Bibel und Kirche

## Nächstenliebe

Die christliche Verpflichtung zur Nächstenliebe sei zum Motor öffentlicher Fürsorge geworden, denn sie habe sich nicht auf die eigenen Glaubensgeschwister beschränkt, schreibt *Thomas Sternberg*, Kirchenhistoriker, Politiker und Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, in seinem Beitrag für die neueste Ausgabe der Zeitschrift „Welt und Umwelt der Bibel“. Dies lasse sich schon für die Zeit des zu Ende gehenden Römischen Reiches nachweisen. Auch wenn das soziale Handeln in der Kirchengeschichte keineswegs immer im Vordergrund gestanden habe, bleibe es doch neben Lehre und Gottesdienst ein Grundvollzug des Glaubens. „Erfinden“ haben die Christen die Nächstenliebe allerdings nicht. Das machen sowohl christliche Bibelwissenschaftler als auch jüdische Gelehrte in weiteren Beiträgen deutlich. Denn Jesus beruft sich auf die Tora, die Grundschrift des jüdischen Glaubens, und hier speziell auf das Buch Levitikus.

Allerdings gibt es im Christentum neue Akzente des Liebesgebots und durch das Diakonenamt auch eine Institutionalisierung der Liebestätigkeit.

Inwieweit altägyptische Normen einen Einfluss auf die biblischen Gebote zur Nächstenliebe hatten, ist bisher nicht hinreichend geklärt, doch werden in einem weiteren Fachbeitrag erstaunliche Ähnlichkeiten in der „Lehre des Amenemope“

aus dem 12. Jh. v.Chr. und den alttestamentlichen Geboten zur Fürsorge und Nächstenliebe aufgezeigt. Auch in der heidnischen Umwelt der frühen Kirche gab es Wohltätigkeit gegenüber den Armen. Allerdings zeigen sich bei genauer Betrachtung deutliche Unterschiede. Vor allem die Bezeichnung der Armen als „Schatz der Kirche“ macht deren Aufwertung durch die christliche Verkündigung deutlich. Der Begriff Nächstenliebe kommt im Koran nicht vor, sondern die Lehre von der Barmherzigkeit Gottes führt in der Praxis des Glaubens zur Armenfürsorge. Die Almosengabe ist eine der „fünf Säulen“ des Islam.



Die Erweiterung der sechs Werke der Barmherzigkeit, die biblisch festgehalten sind, um das siebte Werk, die Bestattung aller Toten, wird in der Kirchengeschichte erstmals durch den christlichen Lehrer *Lactantius* propagiert. Dessen Wirkungsgeschichte wird ebenfalls in einem Artikel vorgestellt.

Neben den Beiträgen zum Schwerpunktthema „Nächstenliebe“ enthält diese Ausgabe eine Themenreihe, die anlässlich der Revision der Einheitsübersetzung zentrale Worte der Bibel und ihre Übersetzung beschreibt. Diesmal geht es um den hebräischen Begriff „häsäd“, der mit „Huld“ wiedergegeben wird.

*Welt und Umwelt der Bibel, Nächstenliebe, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2018, 88 Seiten, € 11,30*

### Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Irland – Christentum zwischen Druiden und Mönchen; Bibel und Kirche: Das Hohelied; Bibel heute: Männer!

## „Verstehst Du, was du liest?“

### Eine „Entdeckungsreise“ in die Welt der Bibel

Die Bibel, das Buch der Bücher, besonders das Alte Testament mit seinen archaischen Geschichten und archetypischen Gestalten, hatte schon immer eine starke Anziehungskraft für mich.

Als ich im Seminarangebot des Bildungshauses Schloss Puchberg unter dem Titel „Verstehst du, was du liest?“ den Grundkurs für Altes und Neues Testament entdeckte, meldete ich mich sofort an.

Mit der Anmeldung landete ich einen Volltreffer! Wir tauchten tief in den Brunnen der Vergangenheit ein und machten uns auf eine lange Reise, die bei den Patriarchen Abraham, Isaak, Jakob, deren Frauen und Kindern begann und mit der Verkündigung des Evangeliums in Rom enden wird.

Anhand von klug ausgewählten Bibelstellen spann(t)en wir den weiten Bogen vom Aufbruch Abrahams und Saras von Haran im oberen Mesopotamien nach Kanaan über den Exodus aus Ägypten, die Volkwerdung Israels, Landnahme, Propheten, Richter, Könige, Psalmen bis hin zu den Reisen des Apostels Paulus.

Das Alte Testament schildert die wechselhafte Geschichte der Beziehung des für Israel einzigen und wahren Gottes zu seinem Volk, während mit dem Neuen Testament durch Jesus und seine Nachfolgenden die Botschaft vom Reich Gottes an alle Menschen verkündet wird. Dabei konnten wir nachvollziehen, wie sich in den Jahrtausenden die Vorstellungen von Gott, Welt und Mensch gewandelt haben. Uns wurde



auch klar, dass die Grundmuster menschlicher Verhaltensweisen, die vor 3000 Jahren im Alten Testament erzählt wurden, denen heutiger Menschen sehr ähnlich sind.

Die Methodik der Seminarreihe entspricht einer modernen Seminargestaltung. Gemeinsame Lektüre von Bibelstellen, Diskussion, Vorträge über geschichtliche Hintergründe, Kleingruppenarbeit und Rollenspiele wechseln einander ab. Die Vortragenden sind immer sehr gut vorbereitet. Das Gruppenklima ist ausgezeichnet und es ist faszinierend zu be-

merken, wie jeder und jede seinen/ihren ganz individuellen Zugang zur Bibel und zum Glauben hat.

Übrigens: Mir ist aufgefallen, dass die Bibel sogar ein „Lehrbuch der Ökonomie“ ist: Josef, der Traumdeuter und

Lieblingssohn des Patriarchen Jakob, erklärt dem Pharao von Ägypten das zyklische Verhalten der Konjunktur und wie er sich darauf einstellen soll (Buch Genesis).

*Dr. Dieter Troller*



**Die nächsten Bibelgrundkurse beginnen im Herbst –  
Anmeldung ist jederzeit möglich!**

## **GRUNDKURS ALTES TESTAMENT IM BILDUNGSHAUS GREISINGHOF ☎ 07263/86011**

29./30. September 2018:

Exil: Zwischen Verzweiflung und Hoffnung

10./11. November 2018:

Weisheitsliteratur: Die Frage nach dem Lebenssinn

26./27. Jänner 2019:

Zwischen den Testamenten: Die Zeit der Makkabäer

30./31. März 2019:

Psalmen: Schule des Gebetes

**Begleitung:**

*Ingrid Penner, Mag. P. Hans Eidenberger SM*

## **GRUNDKURS NEUES TESTAMENT IM BILDUNGSHAUS SCHLOSS PUCHBERG ☎ 07242/47537**

22./23. September 2018:

Paulus – Zeuge und Apostel Jesu Christi

17./18. November 2018:

Die Erzählungen von der Kindheit Jesu

2./3. Februar 2019:

Bergpredigt und Apostelgeschichte

16./17. März 2019:

Das Evangelium nach Johannes

**Begleitung:**

*Ingrid Penner, Dr. Michael Zugmann*

**Kurskosten:**

€ 170,-- (für alle 4 Wochenenden pro Kurs, Bildungsgutschein der Diözese Linz einlösbar)

**Kurszeiten:**

jeweils Samstag, 9:00 Uhr  
bis Sonntag, 12:30 Uhr (mit Abendeinheit)



Werkkurs

## **BIBISCHE ERZÄHLFIGUREN**

- Termin:** Fr, 8. Juni/16:00 Uhr – So, 10. Juni 2018/17:00 Uhr  
**Ort:** Saxen, Wetzelsdorf 17
- Termin:** Mo, 9. Juli/16:00 Uhr – Mi, 11. Juli 2018/17:00 Uhr  
**Ort:** Laussa, Pfarrheim
- Termin:** Fr, 24. Aug./16:00 Uhr – So, 26. Aug. 2018/17:00 Uhr  
**Ort:** Tragwein, Bildungshaus Greisinghof
- Termin:** Fr, 31. Aug./16:00 Uhr – So, 2. Sept. 2018/17:00 Uhr  
**Ort:** Ried i.L., Bildungshaus St. Franziskus
- Begleitung:** *Martha Leonhartsberger*
- Kosten:** je € 85,- für Kursleitung zuzügl. Materialkosten
- Anmeldung:** mm.leonhartsberger@gmail.com, ☎ 0677/61970793
- 

Bibelrunde

## **BIBEL BEWEGT**

- Termin:** Mo, 11. Juni 2018, 19:30 Uhr  
**Ort:** Stift Schlägl  
**Begleitung:** *Mag. Paulus Manlik O.Praem.*
- 

Bibliolog-Abend

## **WAS WIRD WOHL AUS DIESEM KIND WERDEN (Lk 1,66)**

**Den biblischen Text und seine Bezüge zum eigenen Leben entdecken**

- Termin:** Do, 21. Juni 2018, 19:00 – 20:30 Uhr  
**Ort:** Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen, Vöcklabruck  
**Begleitung:** *Sr. Stefana Hörmanseder*  
**Anmeldung:** sr.stefana@franziskanerinnen.at, ☎ 07672/72667
-

# Veranstaltungsprogramm

Familien-Urlaubswoche 2018

## LEBENDIG UNSEREN GLAUBEN (NEU) ENTDECKEN

Bei der kostengünstigen Familien-Urlaubswoche in Grünau werden verschiedene Lebensbereiche aus christlicher Sicht angesprochen und freundschaftliche Beziehungen gepflegt.

Vormittag: Bibelarbeit bzw. Impulsreferate zu Lebensfragen aus Ehe, Familie, Kirche und Gesellschaft, gleichzeitig Kinderbetreuung mit Programm für Kinder von 0 bis 14 Jahren. Nachmittag: Möglichkeit zu eigenen oder gemeinsamen Unternehmungen.

**Termin:** So, 22. – Sa, 28. Juli 2018  
**Ort:** JUFA Hotel Almtal, Grünau  
**Begleitung:** Franz Kogler, Norbert Pühringer, Martin Wintereder  
**Information:** Andreas Gruber, ☎ 0664/8460835, gruberandi@aon.at



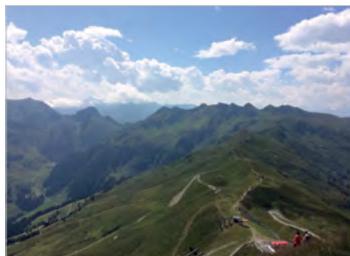
Wandern mit der Bibel 2018

## GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Gemeinsames Erleben, Kraftschöpfen und Auftanken. Meditationen am Tagesbeginn und -ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.

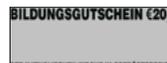
### Montafon (Vorarlberg)

**Termin:** So, 29. Juli – Sa, 4. Aug. 2018, Hotel Silvretta (St. Gallenkirch)  
**Begleitung:** Franz Kogler (biblische Impulse), Christoph Kogler und Christian Brinker bzw. Ewald Häfele (Wanderführung)  
**Kosten:** € 550,- im DZ; € 620,- im EZ; Kinder (im DZ der Eltern/Angehörigen) unter 6 Jahre 50 % (bis 11,9 Jahre 25 %) Nachlass



### Murtal (Steiermark)

**Termin:** So, 5. – Sa, 11. Aug. 2018, Pension Ortner (Stadl an der Mur)  
**Begleitung:** Hans Hauer (biblische Impulse und Wanderführung)  
**Kosten:** € 460,- im DZ; € 540,- im EZ; Kinder (im DZ der Eltern/Angehörigen) unter 6 Jahre 50 % (bis 11,9 Jahre 25 %) Nachlass



**Detailprospekte bitte im Bibelwerk Linz anfordern:**  
bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231

Biblische Impulstage 2018

## **DU FÜHRST MICH ZUM RUHEPLATZ**

### **Meinen Lebens-Weg mit Psalm 23 entdecken**

**Termin:** Do, 2. Aug./12:00 Uhr – So, 5. Aug. 2018/12:00 Uhr  
**Ort:** Bildungshaus Greisinghof, Tragwein  
**Begleitung:** P. Hans Eidenberger SM, Ingrid Penner  
**Anmeldung:** [bibelwerk@dioezese-linz.at](mailto:bibelwerk@dioezese-linz.at), ☎ 0732/7610-3231

Bibelpastorale Studientagung 2018

## **IM ANFANG ... GENESIS 1 – 11**

- Was steckt hinter diesen biblischen Texten?
- Wie können wir sie heute deuten und verstehen?
- Was haben sie Menschen des 21. Jahrhunderts zu sagen?
- Was ist „Wort Gottes“ in diesen Erzählungen?

Diesen und ähnlichen Fragen wird in Referaten, Workshops und Tischgruppen nachgegangen.

**Termin:** Do, 23. – Sa, 25. Aug. 2018  
**Ort:** Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels



Bild: Solomon Okpukhite

**Nähere Infos Seite 3 –  
ausführliches Detailprogramm im Bibelwerk anfordern!**

## **DIE KRAFT DES URSPRUNGS**

### **Was Christen am Anfang attraktiv gemacht hat?**

**Termin:** Di, 25. Sept. 2018, 19:00 Uhr  
**Ort:** Attnang-Puchheim, Bildungszentrum Maximilianhaus  
**Begleitung:** Franz Kogler

## **ALTE BEKANNTE (EHEMALIGE WISE GUYS)**

**Termin:** So, 16. Dez. 2018, 18:00 Uhr  
**Ort:** Pfarrkirche Langenhart (St. Valentin)  
**Kartenbezug:** Karten zum Sonderpreis von € 35,-  
(statt € 47,-) bzw. für Jugendliche von  
nur € 25,- können Sie im Bibelwerk  
anfordern: [bibelwerk@dioezese-linz.at](mailto:bibelwerk@dioezese-linz.at),  
☎ 0732/7610-3231



## **Linzer Bibelsaat**

**Juni 2018**

Seite 3

### **Aktuelles**

*Bibelpastorale Studientagung 2018*

ab Seite 6

### **Leitartikel und praktische Bibelarbeit**

*„Eltern-Kind-Beziehungen in der Weisheitsliteratur“*

ab Seite 11

### **Die revidierte Einheitsübersetzung**

*„Eine maßvolle Revision“*

ab Seite 16

### **850.000ste Besucherin der Bibelausstellung**

ab Seite 19

### **Linzer Bibelkurs 2018 & 2019**

Seite 25

### **Bibelrunden in der Diözese Linz**

ab Seite 26

### **Bücher und Zeitschriften zur Bibel**

Seite 33

### **Bibel und Kinder**

Seite 37

### **Grundkurs Bibel**

ab Seite 39

### **Veranstaltungsprogramm**



## Am Tag der offenen Himmelstür Nur ein Märchen?

Petrus, dem die Schlüssel des Himmelstores anvertraut sind, kann sie nicht mehr finden. Ob ihn die Verwaltung des Himmels überanstrengt? Es bleibt ihm nichts anderes übrig, als nach dem Schlüssel und um guten Rat zu fragen – und am Ende eine Überraschung zu erleben! Nur so viel sei verraten: Gott hat es faustdick hinter den Ohren ... Nur ein Märchen? Parallelen in der Wirklichkeit sind nicht rein zufällig, sondern erhofft.

Andrea Schwarz, *Am Tag der offenen Himmelstür. Nur ein Märchen?*, Ostfildern (Verlag Patmos) 2018, 56 Seiten, € 12,40



### Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich

Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089

☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, E-Mail: [bibelwerk@dioezese-linz.at](mailto:bibelwerk@dioezese-linz.at), [www.bibelwerklinz.at](http://www.bibelwerklinz.at)

Gestaltung und Redaktion: Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Michaela Helletzgruber und Mag. Rainer Haudum,

Hersteller: kb-offset Regau, Auflage 8.300

Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank

IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L

Die Nummer 146 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang September 2018, Redaktionsschluss: 15. Juni 2018

### Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 146
- LINZER BIBELSAAT  
für Werbezwecke: ..... Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis
- .... Stk. Broschüre „Barmherzigkeit“ gratis

Bitte  
ausreichend  
frankieren.  
Danke!

### Nähere Info über:

- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- WANDERN MIT DER BIBEL
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- BIBELPASTORALE STUDIENTAGUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:



## Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84  
4020 Linz

ÖSTERREICH

# Dem Leben trauen

Dem Leben trauen  
und meinem inneren Gespür  
für die richtigen Schritte  
das Abenteuer nicht draußen suchen  
es beginnt ganz tief in mir  
es beginnt genau da  
wo ich zu meinem ureigenen Weg  
und zu meiner Lebendigkeit ein „Ja“ sage  
und vorsichtig den ersten Schritt setze  
jeden Tag aufs Neue

Magdalena Froschauer-Schwarz

## BESTELLKARTE:

<input type="radio"/> Gemeindebibel	€ 18,-	<input type="radio"/> Gib mir Wurzeln	€ 13,40
<input type="radio"/> Mit der Bibel die Messe ...	€ 15,40	<input type="radio"/> Bibelkrimis für junge Spürnasen	€ 10,-
<input type="radio"/> Die Johannesoffenbarung	€ 15,40	<input type="radio"/> Das ABC des Glaubens	€ 12,40
<input type="radio"/> Das Alte Testament	€ 25,-	<input type="radio"/> Wie heißt Gott?	€ 7,90
<input type="radio"/> Gemeinsam zu Gott beten	€ 20,60	<input type="radio"/> Erzählte Räume	€ 7,90
<input type="radio"/> Dort werdet ihr ihn sehen!	€ 16,80	<input type="radio"/> Nächstenliebe	€ 11,30
<input type="radio"/> Das Markusevangelium	€ 22,70	<input type="radio"/> Sieger Köder Bibel	€ 81,30
<input type="radio"/> Like Jesus	€ 10,-	<input type="radio"/> .....	€ .....
<input type="radio"/> Bibel in Leichter Sprache	€ 15,40	<input type="radio"/> .....	€ .....

## Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Bibelspiele  
€ 5,-
- CD-ROM Relispiele  
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen  
€ 5,-

Versandspesen werden verrechnet!